Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die
„Abendpost"
ist das
Verbreitetste deutsche Blatt
des Westens.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 15. Mai 1890. | 2. Jahrgang. — No. 115.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Weiße und Schwarze im Süden.

St. Joseph, La., 15. Mai. Neue Rassenunruhen scheinen hier ausbrechen zu wollen. Die Weißen dieser Stadt haben sich in Begleitung des Sheriffs und seiner Gehilfen nach der sogenannten „Winterquartier"-Plantage aufgemacht, wo es bereits zu einem Zusammenstoße zwischen Negern und Weißen gekommen ist. Dort erschoß heute Morgen ein farbiger Schmied einen Neger Namens Clark. Eine Anzahl Neger rottete sich sodann zusammen, um den Schmied zu lynchen. Der Verwalter der Plantage nahm diesen in Schutz und tödtete den Führer der Neger. Jetzt drohen Letztere, sämmtlichen Weißen auf der Pflanzung den Garaus machen zu wollen.

Napoleonville, La., 15. Mai. Der Neger Philipp Williams schlich sich Montag Morgen in das Schlafzimmer der Frau Thos. G. Phelps, einer der geachtetsten Weißen. Frau Phelps erwachte und rannte, ehe der Neger sie erreichen konnte, um Hilfe schreiend, aus dem Hause. Williams wurde ergriffen, und als heute Morgen die Sonne aufging, hing sein Leichnam von einem Eichenbaum.

Meridian, Miss., 15. Mai. Weißkappen steckten Sonntag Nacht die Hütte des Negers Anderson in Brand. Anderson stürzte aus seiner brennenden Behausung, feuerte rechts und links in die Bande, tödtete Louis Laud, verwundete zwei Andere und entkam. Die öffentliche Meinung nimmt Anderson in Schutz.

Dampfer „State of Georgia" rennt in ein Fährboot.

New York, 15. Mai. Heute Morgen um halb Sieben Uhr stieß der in See stechende Dampfer „State of Georgia" von der State-Linie mit dem Fährboot „Pacific" im East Flusse zusammen. Das Fährboot war mit Passagieren dicht besetzt, doch wurde keiner von ihnen verletzt. Der an dem Boote angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $1000.

„Von der Kneipe zur Kanzel" und dann in's Abgeordnetenhaus.

New York, 15. Mai. Eine Spezialdepesche von Atlanta, Ga., meldet: „Reverend" Sam Small hat sich bereit erklärt, als prohibitionistischer Kandidat von Fulton County, Ga., für das Abgeordnetenhaus dieses Staates auftreten zu wollen. Bisher hatte man stets geglaubt, daß der berüchtigte Muckerprediger im Juni zum Pastor der episkopalischen Kirche gemacht werden würde, doch die gestrige Erklärung hat alle weiteren Zweifel über die Absichten des „Reverend" zerstört.

Bauhandwerker-Ausstand in St. Louis in Aussicht.

St. Louis, Mo., 15. Mai. Man erwartet hier heute einen großen Ausstand unter den Bauhandwerkern. Der Verein der Steinmaurer ist darüber unzufrieden, daß die Besitzer von Steinbrüchen ausständige Arbeiter durch andere ersetzt haben, und wie man hört, werden binnen Kurzem alle Steinmaurer die Weisung erhalten, die Arbeit niederzulegen. Ihr Ausstand wird alle anderen Bauhandwerker ebenfalls zum Einstellen der Arbeit nöthigen.

Ed. Strauß' erstes Concert in Amerika.

Boston, 15. Mai. Die „Creme" der Bostoner Gesellschaft, darunter viele der bekanntesten Deutschen der Stadt, füllte gestern die hiesige, geräumige Musikhalle, um den Klängen der berühmten kaiserlichen Hofkapelle aus Wien zu lauschen. Der Erfolg dieses ersten Concertes des Herrn Strauß auf amerikanischem Boden kann in jeder Hinsicht als ein großartiger bezeichnet werden. Die originelle Art und Weise des Herrn Strauß, sein Orchester zu dirigiren, erregte hier, namentlich unter Amerikanern, einiges Aufsehen. Die meisten der gestern vorgetragenen Stücke waren von Johann oder Eduard Strauß componirte Tänze. Als infolge stürmischen, anhaltenden Beifalls Herr Strauß sich zu einem „Encore" bequemte, und die Klänge des „Schönen, blauen Donau"-Walzers durch die dichtgedrängte Halle flutheten, da wollte die Begeisterung kein Ende nehmen. In dem Orchester befindet sich eine Dame. Sie spielt die Harfe.

Von Felsstücken erschlagen.

Ashland, Pa., 15. Mai. Durch das Fallen eines Felsstückes im Tunnel einer Kohlengrube zu Park Place wurden heute Morgen John Cuboski und Mich. Bacintz getödtet und Peter Basco tödtlich verletzt.

Schneestürme in Dakota und Minnesota.

Minneapolis, Minn., 15. Mai. Schneestürme toben, wie gemeldet wird, in verschiedenen Gegenden Dakotas und im nördlichen Minnesota.

Angekommene Dampfer.

Hamburg: „Scandia" von New York.
New York: „City of New York" von Liverpool, „Waesland" von Antwerpen.
Southampton: „Lahn" von New York nach Bremen.
Queenstown: „Britannic" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 15. Mai. Für Illinois: Kühleres, schönes Wetter, nördliche Winde, schön am Freitag.

Bahnkrach nahe Buffalo, N. Y.

Buffalo, N. Y., 15. Mai. Sechsunddreißig Frachtwagen, die Kabuse, Gepäckwagen und Lokomotive eines Frachtzuges der Buffalo & South Western-Bahn entgleisten gestern Nacht nahe Hamburg durch Auseinanderreißen des Zuges und wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt. Maschinist und Heizer kamen mit leichten Verletzungen davon. Der siebenzehnjährige Albert Froehley von Hamburg, der die Fahrt als „blinder" Passagier mitgemacht hatte, wurde todt unter den Trümmermassen hervorgezogen. Fast auf derselben Stelle und aus derselben Ursache ereignete sich vor einiger Zeit das entsetzliche Unglück durch Entgleisen eines Personenzuges der Lake Shore-Eisenbahn.

Lebensüberdrüssiger Siebenzehnjähriger.

Denver, Col., 15. Mai. Einmal im Jahre setzt die hiesige „Attic Debating Society" einen Preis für den besten Vortrag aus. Unter denen, welche sich am Dienstag um den Preis bewarben, befand sich auch der 17-jährige James Mossier, jedoch, ohne Erfolg. Beschämt durch seine Niederlage, ging der junge Mensch nach Hause, nahm einen Revolver und machte seinem Leben durch einen Schuß ein Ende. In einem nachgelassenen Briefe versichert er seine Eltern seiner Liebe, wünscht seinen Mitschülern allen Erfolg im Leben und erklärt, das Leben habe für ihn keinen weiteren Werth.

Die Winona Mehlmühlen niedergebrannt.

Winona, Minn., 15. Mai. Die Winona Mehlmühlen, welche täglich 1500 Faß Mehl mahlen, sowie ein großer, dazu gehöriger Getreidespeicher sind heute Morgen ein Raub der Flammen geworden. Nur den äußersten Anstrengungen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß nicht auch die in der Nähe liegende Porter'sche Mühle niederbrannte.

Ausland.

Arbeiterunruhen in der Provinz Biscaya.

Truppen im Kampfe mit den Ausständigen.

Bilbao, 15. Mai. Berichte über Unruhen unter den ausständigen Bergleuten zu Ortuella und Desierto laufen hier ein. Im letztgenannten Orte steinigten die Ausständigen das herbeieilende Militär. Die Truppen feuerten alsdann in die Menge und tödteten und verwundeten mehrere der Ausständigen. Truppenverstärkung ist nach den Orten abgesandt worden. Die ganze Provinz Biscaya befindet sich im Belagerungszustande.

Die Katze läßt das Mausen nicht.

Madame Diß de Bar in Rom beigesteckt.

Rom, 15. Mai. Die vor einiger Zeit durch ihre „von Geisterhand" gemalten Bilder soviel Aufsehen erregende und dann wegen Schwindels verhaftete Spiritualistin, Madame Diß de Bar, befindet sich gegenwärtig im hiesigen Polizeigefängniß in sicherem Gewahrsam.

Madame langte ungefähr am 6. Mai unter dem Namen Frau M. A. Holland im hiesigen Bristol Hotel an, bezog eins der prächtigsten Gemächer, bediente sich der elegantesten Kutschen, lebte hochelegant; bezahlte aber nicht. Als der Hotelbesitzer sie um Bezahlung anging, gab sie ihm nach längeren Ausflüchten einen Wechsel auf ein Philadelphia'er Bankhaus in Bezahlung.

Der Wirth schöpfte Verdacht, doch als er erfahren hatte, daß der Wechsel gefälscht, war Frau Holland verschwunden und hatte in einem Kloster Zuflucht gesucht. Die Polizei umzingelte spät am Abend das Klostergebäude, nahm die Flüchtige unter ihre Fittige und brachte sie in einer Zelle des Polizeigefängnisses unter. Hier wurde Frau „Holland" von einem New Yorker Priester als die berüchtigte Madame Diß de Bar erkannt. Ihr Entsetzen, sich entlarvt zu sehen, soll keine Grenzen gekannt haben.

Wie man später in Erfahrung gebracht hat, soll es die schlaue „Geisterseherin" besonders auf die hiesige Geistlichkeit abgesehen gehabt haben. Ihr Hauptaugenmerk hatte sie auf den reichen Msgr. Campbell gerichtet, den sie in ihre Netze zu ziehen und dann gehörig zu rupfen gedachte. Der übervorsichtige Hotelwirth hat die Abenteuerin jedoch um alle ihre voraussichtlichen Triumphe gebracht.

Ausständige in Mähren in offenem Aufruhr.

Wien, 15. Mai. Die ausständigen Steinbrucharbeiter zu Neutitschein in Mähren sind in hellem Aufruhr begriffen. Sie haben bereits das Gebäude der Beamten und Aufseher angegriffen und den Versuch gemacht, den Direktor zu ermorden. Im Kampfe mit Aufrührern sind mehrere Gendarmen verwundet worden.

Folge der Studentenunruhen in Moskau.

Moskau, 15. Mai. Infolge der kürzlichen Unruhen unter den Studenten der hiesigen Landwirthschaftlichen Schule ist der genannten Anstalt die Aufnahme von Studenten bis zum Jahre 1893 von der Regierung untersagt worden.

Zar Alexander empfängt den amerikanischen Gesandten.

St. Petersburg, 15. Mai. Der Zar empfing heute den neu ernannten amerikanischen Gesandten in Rußland, Herrn Chas. Emory Smith, welcher ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Später empfing die Zarina den Gesandten und seine Gattin in Audienz.

Tagesereignisse.

— In Paris hat der Eiffelthurmerbauer Eiffel und der Ingenieur Bartholdi ausgefunden, daß aus technischen Gründen der von den alten Geschichtsschreibern so oft genannte Koloß von Rhodus eine Unmöglichkeit ist und ebenso in das Reich der Sage gehört, wie Herkules, Theseus und andere Gestalten mehr.

— Bei der gestern gemeldeten Explosion von Bastilit in Ovigliano nahe Turin sind im Ganzen 19 Menschen getödtet und 30 verwundet worden. Seit Einrichtung der Fabrik ist dies das dritte Mal, daß sich ein derartiges Unglück in derselben zugetragen hat.

— Wie aus Pest gemeldet wird, hat die österreichisch-ungarische Regierung den dortigen ausständigen Arbeitern das fernere Lagern außerhalb der Stadtgrenze verboten.

— In Bilboa in Spanien hält das Militär die Fabriken und Bergwerke zum Schutze gegen die ausständigen Arbeiter besetzt. Der Bahnverkehr dort ist eingestellt.

— Im deutschen Reichstage sprach gestern der greise Feldmarschall Graf v. Moltke zu Gunsten der neuen Militärvorlage. Seine Rede, in welcher er namentlich auf die inneren Gefahren im Reiche hinwies, machte einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden und wird wahrscheinlich den Reichstag zur Annahme der Vorlage bestimmen.

— Die türkischen Truppen auf Kreta sind in ihre Heimath entlassen worden. Auf der Insel soll wieder vollkommene Ruhe herrschen.

— In New York haben die Erben des verstorbenen Millionärs Paul Spofford den Nachlaßverwalter desselben, J. L. Spofford, verklagt. Sie behaupten, daß derselbe $2,000,000 des Nachlasses veruntreut hat.

— In McKeesport, Pa., befinden sich 2800 Arbeiter der dortigen „National Tube Works" im Ausstande.

— Furchtbares Unwetter hat gestern in der Umgegend von Elmira und Utica im Staate New York gewüthet. Weite Landstrecken wurden durch einen Wolkenbruch unter Wasser gesetzt. Nahe North Brookfield wurde der Damm der Delaware, Lakawana & Western-Bahn theilweise weggewaschen.

— In Jackson, Tenn., erhielt gestern ein gewisser Mancy, der sich vor einem kleinen Mädchen unziemlich aufgeführt hatte, von dem Vater und dem Bruder desselben vor Gericht achthundert (!) Peitschenhiebe aufgezählt. Sodann wurde er aus der Stadt verwiesen.

— In Bentleysville, Pa., nicht weit von Hillsboro, wurden gestern der wohlhabende Farmer John Crouch, dessen Frau und Sohn ermordet aufgefunden. Die Leichen schwammen förmlich in ihrem Blute. Von den Thätern hat man bisher noch keine Spur entdeckt.

— In Muskegon, Mich., wurde gestern Morgen der Buchdrucker Richard A. Arthur, alias John Jackson, welcher vor einigeer Zeit ein Mädchen Namens Mamie Murphy in New York ermordete, verhaftet. Arthur ist der That geständig.

Lokalbericht.

Dr. Foster irrsinnig.

In seiner Office verhaftet.

Dr. B. Douglas Foster, welcher in der 45. Str. wohnhaft ist, wurde heute Vormittag um zehn Uhr in seiner an Illinois und Rush Str. gelegenen Office zu seinem nicht geringen Erstaunen und Aerger plötzlich verhaftet, weil er, wie sein Schwiegervater behauptete, irrsinnig sei.

Eine mit ihm angestellte Untersuchung vor dem Tribunal des Richters Prendergast ergab denn auch, daß der Doktor, dessen Verstandeskräfte in der That und zwar durch ein Uebermaß geistiger Getränke außer Ordnung gebracht sind, fortwährend Stimmen zu hören glaubt, welche ihm die grausigsten Geschichten bezüglich seiner Frau und seines Schwiegervaters, eines Herrn Simeon Flink, erzählen. Der Unglückliche wurde nach Kankakee geschickt, doch glaubt man, daß seine Heilung möglich ist. Er hatte seit fünf Jahren als Arzt praktizirt.

Ein jäher Tod.

Georg Heine vom Herzschlag dahingerafft.

Georg Heine, ein No. 495 S. Clark Str. wohnhafter Klavierspieler, stürzte heute Mittag in der in gleicher Straße gelegenen Bierwirthschaft des Adolph Noviak plötzlich und, wie man vermuthet in Folge eines Herzschlages, todt zu Boden. Heine war ungefähr 38 Jahre alt und hatte sich seit Jahren seinen Unterhalt durch Klavierspielen in Wirthschaften und Concert-Lokalen verdient.

Die Ermordung der Jennie McGarvie.

Wm. Johnson, der Farbige, welcher von Portland, Oregon, hierher gebracht wurde, weil er im Verdachte steht, der Mörder Jennie McGarvies zu sein, wurde heute dem Richter Prindiville im Armory Polizeigericht vorgeführt, welcher das Verhör bis zum 23. Mai vertagte und den Angeklagten ohne Bürgschaft mittlerweile dem Gefängniß überwies.

Eine sensationelle Beschuldigung.

Politischer Einfluß schützt einen Verbrecher.

Der Weg durchs Irrenhaus zur Freiheit.

Herr C. A. Barber, der in seiner Wohnung, No. 1 40. Str., am 16. März von zwei Einbrechern heimgesucht worden und nur durch Zufall den Kugeln der Strolche entgangen war, machte heute Vormittag dem Polizeichef einige sehr bezeichnende Mittheilungen.

Er behauptet nämlich, daß einer dieser Einbrecher, Thomas Richardson, durch politischen Einfluß von den Großgeschworenen für irrsinnig erklärt worden und daher vor dem Schicksale seines Kumpans, auf 8 Jahre in's Zuchthaus geschickt zu werden, bewahrt worden sei. Richardson soll sich jetzt als freier Mann in der Stadt befinden, und sein Fall sei vom Staatsanwalt niedergeschlagen worden.

Wichtige Entscheidungen des Ober-Staatsgerichts.

Die Snell'sche Zollstraße für ungesetzlich erklärt.

Schulen in den annektirten Distrikten.

Das Ober-Staatsgericht hat im Laufe des gestrigen Tages fünf Entscheidungen abgegeben, welche sämmtlich die Stadt Chicago angehen und die, da sie derselben günstig sind, von den hiesigen Behörden mit großer Befriedigung aufgenommen wurden; vier davon betreffen einen Theil der neuannektirten Schuldistrikte und die fünfte die Snell'sche Zollstraße. Im letztgenannten Falle hatten die Snell'schen Erben gegen eine Verfügung des Stadtraths, welche die Zollstraße als eine solche abschafft, erst beim Superior-Gericht, dann beim Ober-Staatsgericht Protest eingelegt, wurden aber gestern auch in der letzten Instanz mit demselben abgewiesen.

In der Schuldistrikt-Annektirungs-Frage bestätigt der höchste Gerichtshof des Staates die Entscheidungen des Kreisgerichtes von Cook County und sagt: „Mit der Stunde, zu welcher die in Rede stehenden Gebietstheile von der Stadt Chicago annektirt wurden, wurden sie auch zu einem Theile der Stadt, welcher denselben Gesetzen und städtischen Verordnungen unterworfen sein muß, welchen das ganze übrige Stadtgebiet unterworfen ist. Die städtischen Statuten aber haben die sämmtlichen Schuldistrikte Chicagos dem städtischen Schulrathe unterstellt, woraus hervorgeht, daß dies auch auf die neu annektirten Distrikte Anwendung finden muß. Natürlich verbleibt das Schuleigenthum auch bei der Annexion den Bewohnern des Distriktes, welchen es von Anfang angehört, wie auch die aus den in ihm stattfindenden Verkäufen von Schulländereien erlösten Gelder ebendenselben zufallen."

Superintendent Howland fügte einigen von großer Genugthuung über diese Entscheidung zeugenden Bemerkungen noch hinzu: „Selbstverständlich werden die von den alten Townbehörden mit den Lehrern abgeschlossenen Contracte auch während des laufenden Jahres Giltigkeit behalten, worüber wir uns aber am meisten freuen, das ist die Gewißheit, daß wir wenigstens in unserem geschäftlichen Departement nunmehr keine Störungen zu erwarten haben werden."

Dr. Cronins Mörder.

Bourke und O'Sullivan noch in den Dunkelzellen.

Aus Joliet wird berichtet, daß die Aufregung über die kürzlich im Zuchthause entdeckte angebliche Verschwörung zur Befreiung der Cronin-Mörder sich wieder gelegt habe. Coughlin blieb nur eine Nacht in der Dunkelzelle, weil er Alles sagte, was er wußte. Bourke und O'Sullivan sind indessen noch immer in ihren düsteren, einsamen Quartieren. Beide logen wissentlich über die heimliche Absendung von Briefen und gestanden erst dann ihre Schuld ein, als ihnen ihre Briefe vorgelegt wurden. Einer dieser Briefe soll von Sullivan an seine Geliebte gerichtet gewesen und lediglich aus Rücksicht für diese nicht publizirt worden sein. Burkes Briefe waren angeblich alle nur an Mitgefangene gerichtet. Wm. Day, der Sträfling, welcher die Ablieferung vermittelte, ist ein Schwindsüchtiger, der nur noch kurze Zeit zu leben hat und der sich der Mission unterzog, weil er einige Cents verdienen wollte. Zur Strafe wurde er aus der Bibliothek in die Schuhmacherwerkstätte versetzt.

Die Anarchisten-Fälle und das Ober-Bundesgericht.

Unsere Meinung, daß General Butler in Bezug auf die Bewilligung eines neuen Prozesses für die in Joliet eingekerkerten Anarchisten sanguinische Ansichten hat, findet ihre Bestätigung durch die fast aller hervorragenden Advokaten der Stadt. Diese glauben erstens nicht, daß das Ober-Bundesgericht sich in die Sache mischen wird und ferner, daß wenn dies schon geschähe, die Gefangenen höchstens das erreichen würden, daß man sie noch einmal im Gerichte vorführte, damit sie ihr Urtheil von Neuem gesprochen bekämen, eine Errungenschaft also, die ihnen wenig nützen könnte.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Grausige Enthüllungen.

Dr. Madison abermals in Haft.

Diesmal wegen eines anderen Verbrechens.

Der Verführung und Abortion beschuldigt.

Warf den Fötus ins Feuer.

Der bekannte Dr. Frank N. Madison, dessen sich unsere Leser gewiß noch aus der mysteriösen, angeblichen Brandstiftungsgeschichte, die in seiner Wohnung, 3212 Graves Place passirt war, erinnern werden, stand heute Vormittag wieder als Angeklagter vor Richter C. J. White und zwar auf Veranlassung des Frl. Margaret Morhon, die ihn beschuldigte, an ihr eine verbrecherische Operation vollzogen zu haben. Die weitere Verhandlung des Falles wurde jedoch bis zum 24. Mai verschoben und Dr. Madison nach Stellung einer Bürgschaft von $2500 auf freien Fuß gesetzt.

Der Feuer-Inspektor Shay, der trotz der damaligen Freisprechung des Doktors denselben wohl doch noch im Verdacht hat, die Brandstiftung verübt zu haben, hat sich die Mühe genommen, für die neue Anklage gegen denselben das nöthige Beweismaterial zusammenzubringen, und ihm hatte Frl. Morhon die Geschichte erzählt, die zu der Verhaftung des Doktors führte. Vor etwa anderthalb Jahren hatte Dr. Madison durch eine Zeitungsanzeige eine Stenographin gesucht, die auch Klavier spielen, singen und mit der Schreibmaschine arbeiten könnte.

Margaret, ein damals achtzehnjähriges, verwaistes Mädchen, hatte sich zu der Stellung gemeldet und der Doktor engagirte sie. Im Laufe der Zeit brachte Dr. Madison dem hübschen Mädchen allerlei Aufmerksamkeiten entgegen und versprach ihr sogar die Ehe. Die Frucht des intimen Verkehrs zwischen den beiden blieb nicht aus und der Doktor vollzog am 15. August v. J. die verbotene Operation. Wie das junge Mädchen dem Herrn Shay erzählt hatte, hatte der Doktor die Leiche ihres noch ungeborenen Kindes in ihrer Gegenwart in einem Ofen verbrannt.

Als Frl. Margaret ihrer Genesung entgegenging, hatte ihr Verführer sie eines Nachmittags nach Peoples Theater geführt, dort war sie jedoch von einer heftigen Blutung befallen worden, die auch die ärztliche Kunst des Doktors nicht zu stillen vermochte. Dr. Patterson vom Oakland Boulevard wurde herbeigerufen und erkannte sofort, daß an dem Mädchen eine Abortion vorgenommen worden war. Später wollte Dr. Madison nichts mehr von ihr wissen. So war der Hergang der Sache, wie sie Frl. Morhon dem Feuermarshall Shay mitgetheilt hatte.

Sie erwirkte einen Verhaftsbefehl gegen Dr. Madison, der darauf hin gestern von dem Polizisten O'Day verhaftet und nach der Desplaines Str.-Station gebracht wurde, wo er jedoch, wie bereits erwähnt, gegen Bürgschaft freigelassen wurde. Seine Bürgen sind Dr. Buchanan L. Colwell, von 3014 Calumet Ave. und Capt. W. P. Black von 108 Dearborn Str.

Gegen den Dr. Colwell ist übrigens ein Verdacht vorhanden, daß er auch einen gewissen Antheil an dem Verbrechen hat, wenigstens versuchte er die Verhaftung des Doktors zu hintertreiben. Der Polizist O'Day, der mit der Verhaftung des Dr. Madison beauftragt worden war, wußte genau, daß dieser sich zu der Zeit im Hause des Dr. Colwell aufhielt, letzterer weigerte sich jedoch entschieden, dies zuzugestehen.

Der Beamte nahm in einem in der Nähe befindlichen Gebäude Aufstellung und verhaftete Madison gestern gegen Mittag, als er mit einer Handtasche das Haus verlassen wollte. Der Doktor soll sehr erstaunt gethan haben und folgte dem Beamten willig.

Sowohl Dr. Madison als auch sein Freund und College Dr. Colwell erklären die Angaben des Frl. Morhon für unwahr und behaupten, daß es von derselben nur auf eine Erpressung abgesehen sei.

Kurz und Neu.

* Ein Bahnangestellter fand heute Vormittag im nördlichen Theile des Güterbahnhofes der „J. C."-Bahn die Leiche eines Säuglings. Dieselbe wurde nach der Klaner'schen Morgue geschafft.

* Bessie Rieger, eine professionelle Ladendiebin, wurde gestern Nachmittag in J. Blumenthals Geschäft, 245 North Ave. verhaftet, als sie gerade eine Rolle Seidenzeug gestohlen und in den Falten ihres Kleides versteckt hatte. Richter Kersten strafte die Diebin heute um $50.

* Der bisherige Patrolpolizist der Larrabee Str.-Station, Otto Haerle, ist zum Stationsschreiber der Polizeistation in Lake View befördert worden.

* Die elektrischen Licht-Anlagen für das Correktionshaus sind nahezu vollendet und werden voraussichtlich in der nächsten Woche in Betrieb gesetzt werden. Die neuen Bauten, das Office- und das Hospitalgebäude, sind gleichfalls nahezu vollendet.

* Die Leiche eines wenige Wochen alten Kindes wurde heute früh vor dem Hause 730 Carroll Ave. gefunden. Das Kind war augenscheinlich bereits mehrere Tage todt und zeigt am Halse Spuren von Erdrosselung. Die Polizei sucht nach der unnatürlichen Mutter.

Zwei Juwelendiebe.

C. F. Gilman sollte ihr Opfer werden.

Eine Familienscene im Gericht.

Zwei wohlgekleidete junge Leute, welche ihre Namen als G. W. Brown und John H. Gindrat angaben, betraten gestern Abend gegen 5 Uhr das No. 124 N. Clark Str. gelegene Juwelier-Geschäft des Herrn C. F. Gilman und verlangten einige Ringe zu sehen. Dieselben wurden ihnen auch vorgelegt und Brown besah sich eine Zeitlang angelegentlichst einen Verlobungsring, welchen er kaufen zu wollen vorgab, erklärte aber dann plötzlich, daß er sich erst nach der Fingerweite seiner Liebsten erkundigen müsse und verließ mit seinem Kameraden zusammen sogleich das Lokal.

Die Thür hatte sich aber noch kaum hinter ihnen geschlossen, als Herr Gilman bemerkte, daß in seinem Etui ein $125 werther Diamantring fehle, anstatt dessen die Beiden einen anderen fast werthlosen Ring in dasselbe hineingeschmuggelt hatten. Herr Gilman stürzte ihnen darauf sofort eiligst nach, holte sie kaum einen halben Block entfernt von seiner Wohnung ein und zwang sie, mit ihm zurückzugehen. Drei schnell herbeigerufene Polizeibeamte fanden in ihren Taschen allerdings den gestohlenen Diamantring nicht, wohl aber mehrere andere unechte Schmucksachen, hatten indessen ihre Durchsuchung noch kaum beendet, als der Uhrmacher des Herrn Gilman, welcher glücklicher gewesen, mit dem vermißten Werthgegenstand, den er dicht neben der Stelle, an welcher der Juwelier die Beiden einholte, im Rinnstein entdeckt hatte, erschien. Brown und Gindrat wurden hierauf natürlich sofort abgefaßt und heute Vormittag vom Richter Kersten unter je $800 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen.

Während der Gerichtsverhandlung war Gindrats hübsche junge Frau, die er erst vor drei Wochen in Baltimore geheirathet, zugegen, dieselbe fiel ihrem Mann, als derselbe in Ermangelung der Bürgschaftssumme in seine Zelle zurückgeführt wurde, laut schluchzend um den Hals. Der diebische junge Ehemann behauptet, daß der Ex-Gouverneur Gindrat von Alabama sein Onkel sei und daß er einflußreiche Freunde habe, welche ihm aus all' seinen Nöthen heraushelfen würden.

Ed. Dietrichs Mißgeschick.

Eine Gefängnißzelle sein Nachtquartier.

Edward Dietrich, seiner Aussage nach ein Agent der hiesigen „Plattdütschen Zeitung" kam gestern Abend zu später Stunde im tiefsten Grimme darüber, daß er $27, die er irgendwo zu gut zu haben vermeint, nicht erhielt, nach Hause und fand die Thür verschlossen. Herr Dietrich ist ein verheiratheter Mann und erwartete natürlich, daß seine bessere Hälfte ihm auf sein mäßig leises Pochen sofort das Haus öffnen werde, schlug indessen, als dies wider Erwarten nicht geschah, kurz entschlossen eine Fensterscheibe ein. Was er sonst etwa noch gethan haben würde, läßt sich natürlich nicht ermessen, doch verhinderte ihn ein zufällig des Weges kommender Polizist am Begehen fernerer Schandthaten, indem er ihn ohne lange Complimente beim Kragen nahm und ihn ins Gefängniß abführte. Richter Kersten legte ihm heute Vormittag eine Strafe von $15 auf und ließ ihm, als er dieselbe nicht bezahlen konnte, vorläufig eine Zelle zum Quartier anweisen. Dietrich wohnt am Ecke von Chicago Ave. und Vine Str.

Feindliche Nachbarn.

Edward Benson von No. 164 Townsend Str. wurde gestern Abend von dem Polizisten Klinger verhaftet, weil er seinem Nachbarn Svan Nelson von 134 Townsend Straße vermittelst eines schweren Instrumentes eine klaffende Wunde über dem Auge beigebracht hatte. Die Verhandlung des Falles wurde heute Vormittag vom Richter Kersten, um die Wiederherstellung des Verletzten erst abzuwarten, bis zum 27. d. M. vertagt, bis zu welchem Tage Benson $400 Bürgschaft zu stellen hatte.

Mutter und Kind überfahren.

Frau Burget und Kind von No. 28 Tell Place, wurden heute Vormittag von einem Greifwagen der Cottage Grove Ave. Linie vor dem Hause No. 50 Süd State Str. überfahren. Die Beiden waren eben von einer Milwaukee Ave. Car abgestiegen, als der in entgegengesetzter Richtung fahrende Kabelzug sie niederwarf und ihnen schwere, wenn auch nicht gerade gefährliche Verletzungen beibrachte.

* Der Maler John Reiser von 1160 West 12. Str. wurde heute Vormittag auf Veranlassung seiner Frau dem Richter Prendergast als angeblich irrsinnig vorgeführt, von demselben indessen nur für äußerst nervös befunden und in Folge dessen freigelassen.

* Gouverneur Fifer bestätigte die Ernennung von Benjamin E. Mendelsohn zum ersten und Willis McFeeley zum zweiten Lieutenant der Compagnie „G" des zweiten Infanterieregiments, J. N. G.

* Heute Nachmittag findet in den Räumen des Calumet Clubs an der Ecke der Michigan Ave. und 20. Str. die zwölfte jährliche Empfangsfeierlichkeit für alle Ansiedler statt, die vor dem Jahre 1840 hierhergekommen sind.

Aussätzige Chinesen.

Wm. Pöhler überzeugt, daß er solche hier sah.

Forschungs-Fahrten der Gesundheitsbeamten.

Dr. Montgomery's Besuch in den chinesischen Wäschereien.

Wahrscheinlich auf der rechten Spur.

Dr. Wickersham, der Chef des Gesundheits-Departements, sagte heute in Bezug auf die angeblich aussätzigen Chinesen: „Bis jetzt haben wir nichts von den aussätzigen Chinesen erfahren. Die Mittheilung über sie wurde uns von einem unbekannten Manne gemacht, der kein Arzt ist. Obgleich ihn Niemand hier kennt, wird doch nichts unterlassen werden, um die beiden Chinesen zu entdecken. Es mag sein, daß sie mit dem Aussatz behaftet sind, aber es ist nicht sehr wahrscheinlich. Wären sie es wirklich, so hätten wir sicher schon längst Kunde davon durch einen Arzt erhalten".

Der Herr, welcher dem Gesundheits-Departement Auskunft über die aussätzigen Chinesen gab, ist Wilhelm Pöhler von 261 Ost Ontario Str., ein Deutscher, welcher 29 Jahre lang in Californien gelebt hat. Während der letzten sechs Jahre hielt er sich in Deutschland auf und hier wohnt er erst seit kurzer Zeit. Er ist wohlhabend und wie Dr. Montgomery, ein Arzt des Gesundheits-Departements, heute ausgefunden hat, ein sehr gewissenhafter und durchaus nicht zu Sensationellem geneigter Mann. Wie aus Mittheilungen des Dr. Montgomery hervorgeht, begegnete Herr Pöhler am letzten Dienstag Vormittag gegen zehn Uhr an der Westseite der Dearborn Str., zwischen Ohio und Ontario Str., drei Chinesen, die, chinesischer Gewohnheit gemäß, im Gänsemarsch hinter einander her marschirten. Der mittlere derselben erregte sofort seine Aufmerksamkeit durch sein schreckliches und abstoßendes Aussehen. Herr Pöhler war anfangs so angeekelt, daß er seinen Kopf wegwenden mußte. Das Gesicht des Chinesen war angeschwollen und schwarz, sowie bedeckt mit Geschwüren oder offenen Wunden. Eine seiner Hände schien ebenfalls von der Krankheit betroffen zu sein, denn sie war mit einem weißen Lappen umwunden. Herr Pöhler ist überzeugt, daß der Unglückliche am Aussatz litt, und daß er sich nicht irrte, da er Aussätzige in allen Stadien der Krankheit gesehen hat.

Auf diese Angaben hin machte sich Dr. Montgomery allein auf den Weg, um eine Untersuchung einzuleiten. Bis heute Mittag war er in fast jedem chinesischen Lokal der Gegend, in welcher der angeblich Aussätzige gesehen worden war. In keinem derselben — alle waren Wäschereien — hatte er etwas Verdächtiges gesehen, bis er in eine Wäscherei an der Ecke der Chicago Ave. und Clark Str. gelangte. Daselbst waren zwei Chinesen an der Arbeit und an das Vorderzimmer grenzte ein dunkeles Zimmer. Die Beiden erklärten, sie seien allein, während sie dies aber sagten, wurde ein Geräusch im Hinterzimmer hörbar. Ohne weitere Ceremonie betrat Dr. Montgomery dasselbe, doch es war dunkel und er konnte nichts entdecken. Er glaubt jedoch, daß Jemand im Zimmer war. Die Gesundheitsbeamten wissen, daß sie mit Schwierigkeiten arbeiten, sie sind aber entschlossen, der Sache auf den Grund zu kommen und sie werden so lange ihre Untersuchung fortsetzen, bis sie bestimmte Thatsachen haben.

Gasolin-Explosion.

Mehrere hundert Arbeiter entkommen der Gefahr.

In der Gas-Röhrenfabrik von Crane, an der Desplaines und Fulton Str., brach heute früh um 2 Uhr ein Brand aus, durch welchen etwa 120 Männer und Knaben, die auf der Nachtschicht arbeiteten, in die größte Lebensgefahr geriethen. Ein großer, mit einem Schmelzofen in Verbindung stehender Gasolin-Behälter explodirte und im nächsten Augenblick stand das ganze Dach der Fabrik in hellen Flammen. Die Arbeiter retteten sich durch schleunige Flucht, die schnell herbeigerufene Feuerwehr brachte den Brand dann in einer Viertelstunde unter Controlle. Die Maschinerien sind nur unbedeutend beschädigt, und das Fabrikgebäude selbst war nur ein leichter Holzschuppen.

Unglücklich, nicht verbrecherisch.

Polizist Keating von der O. Chicago Ave. Station verhaftete gestern Abend die farbige Betsey Moore, wenige Augenblicke nachdem sie ihr Kindchen auf die Thürstufen eines Hauses an LaSalle Ave. und Superior Str. niedergelegt hatte. Da die Frau indessen so zweifelsohne krank und verhungert aussah, daß Richter Kersten, dem sie heute Vormittag vorgeführt wurde, ihren Betheuerungen, sie habe das Kleine nur ausgesetzt, weil sie es nicht ernähren könne, wohl oder übel Glauben schenken mußte, so vertagte er die Verhandlungen bis morgen, damit der „Humane Society" inzwischen Gelegenheit gegeben werde, sich desselben anzunehmen zu können.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.
181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Donnerstag, den 15. Mai 1890.

Wer macht die Kriege?

Kabinetskriege, die von den Diplomaten angestiftet sind, werden nach Moltkes Ansicht nicht mehr geführt werden. Dagegen sei zu befürchten, daß in manchen Ländern die Unzufriedenheit der weniger begüterten Klassen mit ihrer wirthschaftlichen Lage zu kriegerischen Abenteuern führen werde. Letztere Worte sind offenbar auf Frankreich gemünzt. Wie die Laufbahn Boulangers bewiesen hat, die nur durch des Mannes eigene Schuld so kläglich endete, kann im Lande der Franzosen ein mit Glanz auftretender Demagoge ungeheuer schnell emporkommen. Boulangers Schlagwort war der „Rachekrieg", und nebenher machte er auch in „Arbeiterfreundschaft". Trotzdem ist wahrscheinlich die Annahme Moltkes unbegründet, daß die Arbeiter im Departement der Seine und des Nordens den „tapferen General" zum Rachekrieg gedrängt hätten, wenn es ihnen in Verbindung mit Monarchisten und Clerikalen gelungen wäre, ihn zum Dictator zu machen. Ihnen war es hauptsächlich darum zu thun, die „blaue" Republik zu stürzen. Mit jeder nachfolgenden Regierung glaubten sie, leicht fertig werden zu können. Sie wollten Boulanger benützen, wie Boulanger sie zu benützen versuchte. Beide Theile hatten sich verrechnet.

Wenn die Tage der Kabinetskriege wirklich vorbei wären, woran leider noch sehr stark gezweifelt werden muß, dann gäbe es überhaupt keine Kriege mehr. Die große Masse in allen Ländern — Rußland nicht ausgenommen — ist durchaus friedlich gesinnt. Kriegsschreier die das Maul gewaltig voll nehmen, giebt es allerdings überall, aber sie sind nicht ernst zu nehmen. Glaubt z. B. Jemand, daß das Gehetze der „Jingoes" anläßlich der samoanischen Streitigkeiten jemals zum Kriege zwischen den Ver. Staaten von Amerika und dem deutschen Reiche hätte führen können? Am allerwenigsten aber ist die Annahme begründet, daß die Arbeiterbewegung den Anlaß zu Eroberungs- und Raubkriegen geben könnte. Die nach Verbesserung ihrer Lage strebenden Arbeiter, ob sie sich nun Gewerkvereinler, Socialisten, Arbeitsritter oder sonstwie nennen mögen, wissen sehr gut, daß die Uebel, gegen die sie ankämpfen, nicht auf ein einzelnes Land beschränkt sind, und daß ihr Ursprung in gewissen, allen Culturländern gemeinsamen Erscheinungen zu suchen ist. Deshalb streben sie nicht nach Krieg, sondern nach internationaler Verständigung. Viele von ihnen sind gerade deswegen „vaterlandslose Lumpen" genannt worden, obwohl sie ihr Vaterland wahrscheinlich nicht weniger lieben, als diejenigen Leute, die beständig mit ihrem Patriotismus prahlen.

Die Lasten eines jeden Krieges sind in erster Reihe von den „weniger begünstigten Klassen" zu tragen. Von den „Gemeinen," die zu Tausenden auf den Schlachtfeldern fallen, gehen 99 Hundertstel aus dem Bauern- und Arbeiterstande hervor. Während die Wohlhabenden sich einer kürzeren Dienstzeit im Frieden erfreuen oder die oberen Heeresstellen besetzen, müssen die Armen drei bis fünf ihrer besten Jahre opfern und sich einer mehr oder weniger grausamen Disciplin unterwerfen. Den Söhnen des Adels bringt der Krieg Beförderung, dem Handelsstande verschafft er lohnende Lieferungen, den „unteren Klassen" aber verursacht er nichts als Schaden und Jammer. Warum sollte sich also der „Pöbel" je nach Krieg sehnen?

Es hat immer großer Anstrengungen und einer ungewöhnlichen Geschicklichkeit bedurft, ganze Völker für einen Krieg zu begeistern, der nicht bloße Nothwehr war. Die „Freiheitskriege" gegen Napoleon, der Krieg für die Rettung des amerikanischen Staatenbundes und die Abschaffung der Sklaverei, sowie der deutsche Einheitskrieg sind in der Neuzeit die einzigen gewesen, die wirklich die Massen in Bewegung setzten. Alle anderen Kriege, die sogenannten Religionskriege in Deutschland, Frankreich und England miteingeschlossen, waren aus den Ränken der Mächtigen und Herrschenden hervorgegangen. Es wird aber immer schwerer, die Massen zur Todtschlägerei im Interesse der Wenigen zu entflammen. Der blinde Eifer, der die Leute dazu führte, sich „mit Wonne" für ihren „Herrn" niederschießen zu lassen, ist nur noch selten anzutreffen. Hundetreue bei Menschen wird höchstens in sehr beschränkten Kreisen als Tugend geschätzt. Die Diplomaten merken selber, daß es mit ihrer Herrlichkeit zu Ende geht und fürchten sich davor, frivole Kriege anzuzetteln. Sie amüsiren sich damit, von Zeit zu Zeit noch „schwarze Wolken am politischen Horizonte" erscheinen, dieselben wieder verschwinden zu lassen und dann zu erklären, daß nur ihrer unvergleichlichen Staatskunst die Abwendung der Gefahr zu verdanken sei. Doch auch dieses Spiel paßt den Völkern nicht mehr und wird eingestellt werden müssen. Am Ende wird man die Diplomaten ganz abschaffen, und dann werden wahrscheinlich auch die „Reibungen" aufhören.

So eilig haben es die Prohibitionsrepublikaner mit der Aechtung aller berauschenden Getränke von Bundeswegen, daß sie die Beobachtung der einfachsten parlamentarischen Regeln vergessen. Im Senate war der Antrag, alle berauschenden Getränke in den Prohibitionsstaaten für „Contrebande" zu erklären, von dem zuständigen Ausschusse „einberichtet", aber nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden. Dessenungeachtet fand auf Veranlassung des alten Humbugs Hoar aus Massachusetts eine förmliche Debatte über die Bill statt, bis Plumb von Kansas die Herren Senatoren endlich ermahnte, sich doch gefälligst mit der eigentlichen Tagesordnung zu beschäftigen. Das mußte denn auch geschehen, obwohl Hoar über die Ermahnung so wüthend war, daß er Plumb einen Kaffern nannte. Maßregeln zum Wohle des Volkes finden im Senate keine so übereifrige Befürwortung.

Wer hinter dem Plane steckt, den Platz für die Weltausstellung dem Michigan-See abzugewinnen, muß jetzt auch dem Blödesten klar sein. Die „Grundeigenthums-Börse" hat nämlich beschlossen, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um die Directoren zur Pfahlbauerei zu bestimmen. Wenn 250 Acker neues "down town business property" geschaffen werden könnten, so wäre das allerdings ein gefundenes Fressen für die Grundeigenthums-Makler. Daran wäre mehr zu verdienen, als an allen Additionen, Divisionen und Subdivisionen auf 50 Meilen in der Runde. Wenn aber die Weltausstellung nicht zum Gelächter aller Völker des Erdkreises dienen soll, so wird man die „Seeufer"-Idee sofort fallen lassen müssen. Die Auffüllungsarbeiten würden mindestens zwei Jahre dauern, und was kann nachher noch gethan werden?

Lokalbericht.

Dem Feuertode entgangen.

Das Dienstmädchen Mary Beverly entging gestern in der Wohnung von Joseph Hodgson, 311 Webster Ave., nur mit knapper Noth dem Tode durch Verbrennen. In dem Hause war ein Brand ausgebrochen, worüber Mary so in Aufregung gerieth, daß sie durch ein Fenster zu springen versuchte. Sie erlitt dabei jedoch durch zerbrochenes Glas so schwere Schnittwunden, daß sie in Ohnmacht fiel. Ein Herr bemerkte jedoch die gefährliche Lage des Mädchens und holte dasselbe heraus, worauf der Brand unterdrückt wurde.

Der Entführung beschuldigt.

Der Bremser Patrick Kelly, der am Montag Abend unter der Anklage der Entführung verhaftet worden war, wurde gestern von Richter Eberhardt bis zum 16. d. M. unter $500 Bürgschaft gestellt. Kelly ist beschuldigt, die sechzehnjährige Effie Frost aus der Wohnung ihrer Großeltern, 40½ Artesian Ave., entführt zu haben. Das junge Mädchen war am Sonntag Abend mit ihm zusammen ausgegangen und ist bis dahin noch nicht zurückgekehrt. Kelly behauptet, das Mädchen zu ihren Eltern nach Lanark, Ill., geschickt zu haben, die Polizei glaubt aber, daß etwas bei der Geschichte nicht in Ordnung ist.

Verlangt $25,000 Schadenersatz.

Dr. John N. Buchan hat die Chicago, St. Louis und Pittsburg-Bahngesellschaft auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Er war am 9. Juli 1888 an der Hoyne Ave., nahe Kinzie Str., von einer Lokomotive aus seinem Buggy geworfen worden und hatte einen Armbruch und eine Verstümmelung seiner rechten Hand davongetragen, so daß er nicht mehr im Stande ist, chirurgische Operationen zu machen.

Verlangt $6000 für den Ruin des Geschäfts.

Der Grocer Theodor P. Gerlach aus Joliet hat im Superiorgericht die Firma Deane Bros. & Lincoln und deren Collector James M. Rumsey auf $6000 Schadenersatz verklagt, weil dieselben angeblich ohne Berechtigung gegen ihn ein Zahlungsurtheil bewirkt und sein Geschäft ruinirt haben. Gerlach hatte der Firma im März 1889 zwei Noten im Betrage von $270 übergeben, die sich als Zahlungsurtheile erwiesen, für welche das Kreisgericht von Will County die Vollstreckung anordnete. Gerlach behauptete in seiner Appellation, daß die Noten-Formulare erst ausgefüllt worden seien, nachdem er dieselben dem Collector Rumsey übergeben hatte. Das Appellationsgericht entschied zu seinen Gunsten und deshalb verlangt er Schadenersatz.

Die Verantwortlichkeit der Telephon-Gesellschaft.

Die Frage, ob die „Chicago Telephon-Gesellschaft" für Gegenstände, die ihren Botenjungen anvertraut werden, verantwortlich gemacht werden kann, wird in Richter Anthonys Gericht zur Entscheidung kommen. Frau Emma J. Holt von 3114 Wabash Ave., hatte im Juni vorigen Jahres einen Botenjungen beauftragt, ihr von einem Pfandleiher auf ein Paar Diamantringe die Summe von $125 zu holen. Der Junge war aber nicht wiedergekommen und Frau Holt verklagte die Telephon-Gesellschaft auf $125. Die Gesellschaft wurde zur Zahlung verurtheilt, appellirte jedoch und Richter Anthony ist jetzt mit dieser Angelegenheit beschäftigt.

Die Regulirung der Frauen- und Kinderarbeit.

Frau Thomas Morgan sprach als Vertreterin des Gewerkschaftsraths gestern Abend im Gesundheitsamte vor und ließ sich Copien des Gesetzes über die Frauen- und Kinderarbeit geben. Der Gewerkschaftsrath will 5000 Circulare vorbereiten, um diese im Interesse der Durchführung dieser Gesetze zu vertheilen. U. A. soll auch besonders darauf gesehen werden, daß die Verordnung, welche die Anbringung von Sitzen für die Ladenmädchen vorschreibt, durchgeführt wird. Am nächsten Sonntag wird Frau Morgan dem Gewerkschaftsrath einen Bericht über Verletzungen des Achtstundengesetzes vorlegen.

Columbia, das beste Bier im Markte, gebraut von der Conrad Seipp Brewing Co. a 24 Jm di do fa

Die Weltausstellung.

Erklärung der Grundeigenthumsbörse für den Lake Front Park.

Aktionäre zahlen ihre Subscriptionen.

Ungefähr dreißig Mitglieder der Grundeigenthumsbörse hielten am gestrigen Tage unter dem Vorsitze des Präsidenten Jackson eine Sitzung ab, während welcher eine ungemein lebhafte Debatte betreffend die Wahl des Weltausstellungsplatzes geführt wurde. Die Veranlassung zu derselben gab der diesbezügliche Bericht des Ausschusses für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes, welcher den Lake Front Park empfiehlt, und der auch schließlich fast mit Stimmeneinheit indossirt wurde. Der erste der Redner, R. G. Givins, sang demselben von Anfang an ein schmetterndes Loblied; die Auffüllung des dafür in Aussicht genommenen Seetheiles, meinte er, würde sich mit einer Million Dollars bewerkstelligen lassen, und drüben in Michigan City hätten die Leute Sandhügel zweihundert Fuß hoch, von welchen jeder einzige genügen würde, um das bewußte Bassin aufzufüllen. Auf diese Weise aber ließe sich der prächtigste Park in der Welt schaffen und dann schließlich, auch ohne den See zu Hilfe zu nehmen, werde man doch Raum genug haben für die großartigste Ausstellung, welche die Welt je gesehen. Die Länge des zur Verfügung stehenden Platzes von Park Row bis zur Randolph Str. werde dann fünf Viertel Meilen betragen und somit massenhaften Platz zur Anbringung von Ein- und Ausgängen geben.

Präsident Jackson aber stimmte gleichfalls für die Lake Front und meinte, daß die Ausstellung dort Dollars bedeute, eine Ausstellung im Jackson Park aber Zehncentsstücke. Herr Cummings pries besonders die centrale Lage des Platzes und meinte sie allein könne den Erfolg garantiren, namentlich Abends werde der Besuch dort viel stärker sein als an irgend einem anderen Platze.

Die wenigen aber darum so erbitterteren Gegner des Projektes erklärten den Platz an und für sich zu klein, das Auffüllen des Sees, welches einer von ihnen auf $2,300,000 berechnete, für zu kostspielig und wiesen darauf hin, daß manche der Grundeigenthümer an der Lake Front dem Plane, dort die Ausstellung abzuhalten, bitter feindlich gesinnt seien und erst durch langwierige Prozesse zum Nachgeben bewogen werden müßten; wie indessen oben bemerkt, wurden sie glänzend überstimmt.

Was die Aufbringung der noch fehlenden fünf Millionen anbetrifft, so sind die Aussichten für die schleunige Bewerkstelligung derselben die allerbesten. Das Comite für Mittel und Wege wird zwar die alten Aktionäre wahrscheinlich nicht direkt auffordern, ihre Subscriptionen zu verdoppeln, aber aus den Kreisen der Aktionäre selber laufen bereits derartige Anerbietungen ein und einige der Herren sind der Ansicht, daß mindestens 75 Prozent derselben sich zur Erwerbung einer doppelten Anzahl bereit erklären werden. Zu gleicher Zeit wird der Aufforderung des Schatzmeisters Seeberger zur Bezahlung der kürzlich eingeforderten 18 Prozent vom Aktien-Kapital so prompte Folge geleistet, daß die mit Entgegennahme des Geldes betrauten Clerks den Andrang kaum bewältigen können.

Auf abschüssiger Bahn.

Die „Citizens Association" macht Rückschritte.

Die „Citizens Association," welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, Alles zu reformiren, scheint der Reform selbst sehr bedürftig zu sein. Werden nicht bald Maßnahmen in dieser Richtung ergriffen, so wird sie, das ist wenigstens die Ansicht vieler Mitglieder, bald in die Brüche gehen. Einer dieser Unzufriedenen, befragt um die Ursachen, sagte: „Der Verein hat kein Leben in sich; er ist nicht agressiv genug; er braucht eine neue Verwaltung und Verfolgung edlerer Zwecke, vor Allem aber die Verbannung der politischen Schleichkünste aus seinen Reihen."

Daß übrigens Wahres an der Sache sein muß, zeigt der Umstand, daß folgende einflußreiche Bürger aus dem Verein ausgeschieden sind: J. V. Farwell, jr., H. N. Higinbotham, S. M. McConnell, J. K. Harmon, J. T. Chumasero, Henry Scott, Robert Scott, Henry Bacon, H. F. Eames (Commercial National Bank), John J. P. Odell (Union National Bank), E. G. Keith (Metropolitan National), J. J. Mitchell (Illinois Trust and Savings Bank), F. W. Crosby (Merchants National), D. W. Irwin und D. B. Dewey (American Exchange National), John R. Walsh (Chicago National Bank), T. W. Harvey, M. L. Barrett, Fred. Haskell, J. W. Ellsworth, D. B. Scully, A. J. Marble, Gurdon S. Moore, George R. Davis, Ex-Mayor Roche, Edson Keith, W. O. Carpenter, James Wadsworth, G. B. Shaw, A. G. Van Schaick, Huntington W. Jackson, H. A. Hurlbut, W. D. Kerfoot, M. L. Scudder jr., W. H. Harper, H. S. Van Ingen, General C. W. Drew, Colonel George Mason und John R. Jewett.

Seit zehn Monaten verschwunden.

Im August v. J. verschwand spurlos aus der Wohnung seiner Eltern in Washington Heights der dreizehnjährige Frank Schubert und bisher hat man noch nichts wieder von demselben gehört. Die Mutter des Knaben aber hat sich den Verlust ihres Kindes so arg zu Herzen genommen, daß ihre Bekannten fürchten, daß sie darüber den Verstand verlieren wird. Der Vater des Verschwundenen, ein Angestellter der Rock Island-Bahn, hat in seinen Nachforschungen nach dem Knaben kein Resultat erzielt. Ein prominenter Bewohner Washington Heights, der den Knaben, einen hübschen und ausnehmend kräftigen Jungen, in sein Herz geschlossen hatte, stand im Verdacht, denselben nach Indiana oder Minnesota entführt zu haben, doch blieb es eben bei dem Verdacht.

Schulraths-Sitzung.

Die Feier des 30. Mai und die Veteranen.

Der Schulrath hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in welcher erstens die an anderer Stelle erwähnte Entscheidung des Oberstaatsgerichtes in Sachen der neu annektirten Schuldistrikte einer kurzen Besprechung unterworfen wurde, und zweitens die Begehung des Gräberschmückungstages (30. Mai) in den Schulen und die Stellungnahme der Veteranen zu derselben ausführlich verhandelt ward. Betreffs des ersteren Punktes wurde der Ausschuß für Annexion angewiesen, einen Plan auszuarbeiten, nach welchem die neu angegliederten Schulen hinsichtlich ihrer Verwaltung und Organisation auf einen einheitlicheren Standpunkt mit den alten gestellt werden könnten.

Was die Feier des 30. Mai anbetrifft, so machte sich gegen die Veteranen eine allerdings nicht ungerechtfertigte Erbitterung geltend. Dieselben erhielten auf ihr Ansuchen hin nämlich die Erlaubniß, die Redner für die Schulen an diesem Tage stellen zu dürfen, und mußten dadurch wohl auf den Gedanken gekommen sein, daß ihnen das ganze Arrangement bei der Feier anheimgestellt worden sei, welche Idee sie dazu bewog, den Mitgliedern des Schulraths höfliche Einladungskarten zuzuschicken, in welchen dieselben gebeten wurden, doch auch zu der Feier zu erscheinen. Fast sämmtliche Herren zeigten sich über diese von ihnen als offenbare Unverschämtheit aufgefaßte Maßregel äußerst empört, erklärten, den Veteranen zeigen zu wollen, daß vorläufig wenigstens noch der Schulrath und nicht die „Grand Army" die Schulen regiere, und wenn es nur einigermaßen angegegangen wäre, so würde den Letzteren die bereits gegebene Erlaubniß, die Redner stellen zu dürfen, sicherlich wieder entzogen worden sein. Bezüglich des Programms wurde erklärt, daß der Gouverneur und der Mayor an der Feier, welche übrigens durch die üblichen Prüfungen nicht beeinträchtigt werden soll, theilnehmen und daß wiederum wie früher diejenigen Schüler, welche die beste Gedächtnißrede hielten, durch Medaillen ausgezeichnet werden würden.

Landlords Protective Society.

Die „Chicago Landlords Protective Society", deren Haupt-Office sich im Hause No. 371 Larrabee Str. befindet, welche aber auch in No. 3162 Wentworth Ave. und 523 Milwaukee Ave. Zweig-Bureaus hat, ist ein auf gegenseitigen Schutz gegen absichtliche Ausbeutung basirter Verein, welcher sich, je länger er besteht, einer immer stärker werdenden Beliebtheit unter den Hausbesitzern Chicagos erfreut. Derselbe zählt bereits gegen 500 Mitglieder, welche je $10 Mitgliedschaftsgeld bezahlten und dafür das Recht erhielten, alle diejenigen ihrer Miether, welche sie um die ihnen zukommende Miethe betrügen wollen, von Vereinswegen kostenfrei gerichtlich belangen zu lassen.

Der Verein hat schon manchem Hausbesitzer sein so gut wie verloren gegebenes Geld wieder geschafft und wird, seiner gegenwärtigen Blüthe nach zu schließen, sicherlich in nicht allzuferner Zeit zu einem Verbande werden, in den jeder auch nur einigermaßen verständige Hauseigenthümer aufgenommen zu werden sich beeilen wird. Personen, welche es in ihrem Interesse finden, sich betreffs der näheren Einzelnheiten seiner Wirksamkeit zu erkundigen, erhalten bei dem tüchtigen Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Salomon, von No. 371 Larrabee Str., sowie in den oben angegebenen Zweig-Bureaus, bereitwillige Auskunft.

Des Ehebruchs beschuldigt.

Der deutsche Wirth J. J. Jung von 84 Sherman Str. wurde gestern Nachmittag auf Veranlassung seiner Frau Anna, die in 124 Larrabee Str. wohnt, wegen Ehebruchs verhaftet, jedoch nach Stellung von $1000 Bürgschaft bis zu seinem am 21. Mai stattfindenden Vorverhör wieder freigelassen. Frau Anna behauptet, daß ihr Gatte sie vor 3 Jahren verlassen und seitdem mit einer Frau Minnie Branger in No. 269 Larrabee Str. zusammengelebt habe.

Briefkasten.

O. W. K. Die öffentliche Bibliothek ist auch am Abend offen; das Lese- und Referenzzimmer von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr (Sonntags nur bis 6 Uhr Abends), das „Cirkulationszimmer", in welchem die geliehenen Bücher ausgegeben und abgeliefert werden, von Morgens 9 Uhr bis Abends halb neun Uhr. Am Sonntag ist das Circulationszimmer nicht geöffnet.

Geo. D. Sie erfahren am leichtesten im Bundesgebäude (Postamt) in der Office des Postmeisters oder des Collektors an wen Sie sich wenden müssen, um hier eine Anstellung als Census-Beamter zu erhalten. Die höheren Stellen werden in Washington vergeben, in welchem Falle Sie adressiren müssen: Superintendent of Census, Washington, D. C.

J. F. St. Karl IV., König von Spanien, wurde in Neapel am 12. November 1748 geboren und bestieg den spanischen Thron nach dem Tode seines Vaters, Karl III., am 13. Dezember 1788. Er dankte am 5. Mai 1808 in Bayonne zu Gunsten Napoleons ab und starb am 19. Januar 1819 in Neapel.

Max. Hat der Mann, der Sie unter falschen Vorwänden hierhergelockt hat, Vermögen, dann können Sie ihn auf Schadenersatz verklagen, sonst hätte eine Klage keinen Zweck.

John Franzen. 1) Enterbt können Sie in Deutschland werden, ob Sie sich weigern, eine Person zu heirathen oder nicht. 2) Eine von einer achtzehnjährigen Person ohne Wissen der in Deutschland lebenden Eltern abgeschlossene Ehe kann dort als ungültig erklärt werden.

K. L. In Hamburg können Sie gerade so billig leben wie in München; in kleineren Städten Bayerns ist der Lebensunterhalt billiger.

M. C. W. Wenn der Schuldschein schon vor länger als zehn Jahren ausgestellt ist, so ist Ihr Geld verloren; nach zehn Jahren wird hierzulande jeder Schuldschein ungültig.

E. B. Sie können irgend ein importirtes Buch hier nachdrucken, da die Ver. Staaten mit anderen Ländern keinen Vertrag zum Schutze des Verlagsrechts haben. Ein Buchhändler zahlt hier nicht mehr Steuern, als jeder andere Geschäftsmann, also nur eine auf sein Vermögen. Auf Bücher, die vom Auslande importirt werden, liegt ein Werthzoll von 20 Procent.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Zimmerleute.

Der Kampf zwischen den beiden Parteien, der alten Meisterorganisation einerseits und der neuen Meisterorganisation und den Unionen der Zimmerleute andererseits wird von beiden Seiten weitergeführt und jede der beiden Parteien glaubt der anderen den Rang ablaufen zu können. Die Mitglieder der „Builders and Traders Exchange" erklären, daß sich gestern 75 Zimmerleute um Arbeit an sie gewandt und Beschäftigung gefunden hätten. Sie behaupten ferner, daß zahlreiche Union-Zimmerleute, unter der Angabe, daß sie nur gezwungen worden seien, der Union beizutreten, um Beschäftigung bei den Mitgliedern der alten Organisation nachgesucht hätten. Den Unionmaurern machen sie den Vorwurf, daß diese absichtlich auf die Nicht-union-Zimmerleute, mit denen sie zusammen zu arbeiten genöthigt seien, große Ziegelstücke und dergl. fallen ließen und ferner beschuldigen sie die Unionleute allerlei unschöner Thaten.

Die Namensliste der Mitglieder der alten Meisterorganisation enthält 297 Namen, von denen jedoch acht bereits das Uebereinkommen zwischen den Zimmerleuten und der neuen Meisterorganisation unterzeichnet haben. Die alten Meister behaupten, daß aus Detroit, Kansas City, Denver, Indianapolis und anderen Städten ihnen zahlreiche Anmeldungen von Arbeitern zugegangen seien. Das Strike-Comite des Carpenters Council dagegen äußerte über die meisten erwähnten Punkte ganz entgegengesetzte Ansichten. Seiner Meinung nach beträgt die Zahl der Leute, die sich gestern den alten Meistern zur Verfügung stellten, nicht über 25, und die Angebote von Zimmerleuten aus anderen Städten existirten nur in der Phantasie der Mitglieder der „Traders' and Builders' Exchange".

Das Carpenters Council nahm gestern in seiner Versammlung wieder mehrere neue Mitglieder auf und wies eine Behauptung, daß das Council gestattet hätte, daß in einzelnen Fällen Unionleute mit Nicht-Unionleuten zusammenarbeiten, ganz entschieden als unwahr zurück.

Marshall Field hat durch seinen Vertreter gestern ebenfalls das Uebereinkommen der Zimmerleute und Zimmermeister unterzeichnet.

Die Straßenbahn-Angestellten der Westseite.

Es ist die Unmöglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es unter den Angestellten der Westseite-Straßenbahn zu einem Strike kommen wird, wenngleich auch über die Beschlüsse einer gestern in der Seamen's Hall, 99 W. Randolph Str., abgehaltenen geheimen Versammlung nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Die Unionen der Angestellten sollen mit dem Plane der Gesellschaft, für die Morgen- und Abendstunden Extraleute mit $1.50 pro Tag einzustellen, nicht einverstanden sein. Sie sehen darin einen schlau angelegten Plan, um dadurch die alten Angestellten zu zwingen, in Zukunft ebenfalls für den genannten Lohn zu arbeiten.

Die Kellner.

Die farbigen Kellner haben gestern wiederum einen Sieg errungen, indem Herr H. H. Kohlsaat für seine sämmtlichen fünf Restaurants an Clark, Washington nahe LaSalle, Washington nahe State, Jackson Str. gegenüber der Börse und im Tremont House, die Bedingungen der Culinary Alliance unterzeichnet hat.

Die Eisenarbeiter.

Der Strike der Eisenarbeiter in den „Malleable Iron Works" ist durchaus noch nicht vollständig beigelegt, wie man anfangs annahm. Es waren von den zwölfhundert Arbeitern noch nicht einmal hundert wieder an die Arbeit gegangen, und von diesen waren noch im Laufe des gestrigen Tages einige wieder zu ihren noch ausständigen Kameraden zurückgekehrt.

Eine Wahlwette vor Gericht.

Die Geschworenen in Richter Jannisons Gericht erkannten in einer Klage des Wirthes David Henneberry gegen Jacob Helbach zu Gunsten des ersteren auf $150. Der Wirth John Atzel hatte mit Henneberry auf den Ausgang der letzten Gouverneurswahl gewettet. Henneberry behauptet, gewettet zu haben, daß Fifer eine Pluralität von 8000 Stimmen haben wurde, Atzel dagegen behauptet, daß in der Wette das Wort „Majorität" gebraucht worden sei. Fifer hatte nun über Palmer eine Pluralität von 13,000 Stimmen, seine Majorität betrug jedoch weniger als 8000 Stimmen. Helbach sollte die Wette entscheiden und hatte von jedem der beiden Wettenden $150 Depositen erhalten. Er zahlte trotz des Protestes Henneberrys nach dem Bekanntwerden der Wahl den Wettpreis an Atzel aus. Henneberry verklagte ihn. Das Gericht entschied, daß die Transaktion ein Hazardspiel gewesen sei, und daß Helbach kein Recht gehabt hatte, das Geld an Atzel auszubezahlen. Helbach wurde durch den Urtheilsspruch der Geschworenen angewiesen, dem Henneberry seine $150 zurückzugeben. Er will dies aber nicht thun und appellirte.

Zum Gräberschmückungstage.

Ein von der G. A. R. Memorial Association ernanntes Comite traf gestern Abend im Shermanhause die Arrangements für die am Gräberschmückungstage stattfindende Parade. Mit Ausnahme der „Patriotic Sons of America" und einiger anderer Organisationen werden nur uniformirte Körperschaften an der Parade theilnehmen. Die Revue wird vom Balkone des Ausstellungsgebäudes abgenommen werden. Auch die Commandeure der acht Grand Army Posten, welche auf dem Friedhofe Rose Hill die Gräberschmückung abhalten werden, haben bereits ihr Programm ausgearbeitet.

Val. Blatz Brewing Company's Münchener Bier. 3 apr 1 m

Feste und Vergnügungen.

Auf nachstehende Vergnügungen, die für nächsten Samstag und Sonntag vorbereitet sind, machen wir unsere Leser besonders aufmerksam:

Die Chicago Turngemeinde hält am Sonntag Abend in der Nordseite Turnhalle ein großes Schüler-Schauturnen, verbunden mit Conzert und Tanzkränzchen, ab. Es ist dazu ein vorzügliches Programm zusammengestellt worden, und soll dieses Schauturnen einen besonderen Beweis für die Leistungsfähigkeit des Vereins, seiner Turnlehrer und Schüler sein.

Der „National-Turnverein" hat für Samstag Abend in seiner Halle, der Apollohalle an der Blue Island Ave., ebenfalls ein großes Schauturnen vorbereitet, bei dem er sein ganzes Können zeigen will. Ein Conzert und Tanzkränzchen schließt sich an den turnerischen Theil des Abends.

In Uhlichs Halle versammeln sich am Samstag Abend die Mitglieder und Freunde des „Berliner Vereins", um dessen zweites Stiftungsfest zu feiern. Es bedarf wohl kaum besonders betont zu werden, daß die lustigen Berliner es vorzüglich verstehen, ihren Gästen allerlei Ueberraschungen zu bereiten.

Die Sternloge No. 1497 des Ordens der „K. and L. of H." hält am Samstag in der Bahnfrei-Turnhalle, 723 Ogden Ave., ein Calicokränzchen ab, zu dem die Damen ersucht werden, die bewußte Schlipse mitzubringen. Für gute Unterhaltung soll bestens gesorgt sein.

Neuestes aus den Nachbarorten.

La Crosse, Wis. Die deutsch-methodistische Conferenz des Galenadistriktes, welcher die Counties des oberen Illinois, des südlichen Wisconsin und westlichen Jowas umfaßt, brachte gestern Nacht ihre jährliche Sitzung zum Abschluß. Einstimmig wurden von den Versammelten Beschlüsse angenommen, welche sich zu Gunsten der kürzlich erlassenen Schulgesetze von Illinois und des Bennett'schen Schulgesetzes in Wisconsin aussprechen, jedoch die Entscheidung des Wisconsiner Supreme-Gerichtes, welche den Gebrauch der Bibel in den öffentlichen Schulen verbietet, als verfassungswidrig und unzweckmäßig bezeichnen.

Elgin, Ill. Der Freeport-Schnellzug der Northwestern-Bahn rannte gestern mit voller Fahrgeschwindigkeit nahe South Elgin in Folge einer offen gelassenen Weiche in einen mit Sand beladenen Frachtzug. Beide Lokomotiven wurden vollständig zertrümmert. Der Maschinist und der Gepäckmeister des Passagierzuges sowie der Heizer des Frachtzuges wurden verletzt.

Peoria, Ill. Ed. Spellmann, der reiche Schnapsbrenner und einer der bekanntesten Zeugen im Cronin-Prozesse, wurde gestern von den Großgeschworenen angeklagt, durch Beihilfe zu Wahlbetrügereien sich einen Sitz im Stadtrathe verschafft zu haben. Ein Haftbefehl wurde gegen ihn erlassen, und wahrscheinlich wird er in Philadelphia, wo er sich gegenwärtig aufhalten soll, verhaftet werden. Frank J. Quinn, der unter derselben Anklage steht, wurde verhaftet und gegen Bürgschaft von $4000 auf freien Fuß gesetzt.

Galesburg, Ill. Im Convent der „Rothmänner" von Illinois wurden gestern die folgenden Beamten erwählt: Prophet, A. J. Bradshaw von Chicago; Sachem, G. P. Blume von Decatur; Senior Sagamore, E. H. D. Couch von Peoria; Junior Sagamore, L. R. Halley von Dixon; „Chief of Records", G. H. Tony von Freeport; „Keeper of Wampum", T. L. McGirr von Galesburg. Zweihundert „Rothmänner" betheiligten sich an der gestrigen Parade.

Tuscola, Ill. Im hiesigen Kreisgericht wurde gestern R. W. Landis, ein bekannter Friedensrichter von Atwood, um $250 gestraft, weil er dem Constabler William Hughes im Streite arge Schnittwunden beigebracht hatte.

La Harpe, Ill. Fred. Speckeler, ein von dem Junggesellen Josiah Worrell adoptirter Waisenknabe, ist Erbe seines verstorbenen Pflegevaters geworden. Der junge Speckeler fand einst, während seiner Streifzüge auf dem Besitzthume Worrells, eine alte, $8000 in Gold enthaltende Kasette. Die Verwandten Worrells werden die Giltigkeit des Testamentes anfechten.

Aurora, Ill. Dienstag Abend wurde Maj. J. G. Biddulph, ein alter Veteran vom 36. Illinois Infanterie-Regiment, während einer Spazierfahrt vom Schlage gerührt. Er befindet sich in kritischem Zustande.

Bloomington, Ill. Frau Friedr. Oswald, eine hier wohlbekannte deutsche Dame, starb gestern Abend.

Stimmen aus dem Volke.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Der deutsche Michel in Chicago.

An die „Abendpost"! Herr Redakteur!

Um Alles in der Welt bitt' ich Sie, nur hier in Chicago nicht von Ordnung sprech'n und schreib'n, denn dös wer die größt' Lüg' uf der Welt. Wenn Sie's nit glaub'n woll'n, gehn's a mol on an Morgen zwischen 6 und 8 Uhr an die 22. Straß'n Brück', da könne Sie Alles seh'n, aber nur kei Ordnung. Gerad' zu der Zeit, wo die Leut' on die Arbeit geh'n woll'n und soll'n, is die Brück' off'n und bleibt oft mehr als 15 Minuten off'n. Sagn's is das recht? Wie kann der Mann zur recht'n Zeit on seina Platz komma, wenn er do on der Brück' über ¼ Stund' ufg'halten wird und wenn mer wos sogt, nacha kriegt mer noch a tüchtige Portion Grobheit'n. Wissen's von 6 bis 8 Uhr in der Früh' soll'n die Schiff' gar nit einlauf'n dürf'n, weil zu der Zeit die meist'n Arbeiter die Brück'n paßir'n. Was geb'n die Schiffsleut' und die Brückenwärter d'rum, ob der Mann seina Platz verliert, oder nit? Wenn der Herr Mayor und die Stadtväter an Verstand hätt'n und um das Wohl der Bürger etwas geb'n würd'n, nochher würdn's an so an Unfug net erlaub'n. Ob die Schiff' um 1 Stund oder 2 früher oder später in die Stadt komma, does wäret net viel nusmach'n, ober dem Arbeiter würd's viel helf'n und er müßt' do on der Brück' nit die Zeit versäume und dann springa wie a Narr, daß er in sein „shop" kommt. Hab'n die Schiff' mehr Recht, als die arbeitenden Bürger der Stadt?

Woll'ns so gut sein und die Frag' in Ihrem geschätzten Blattl' zur Beantwortung ufwerf'n, vielleicht lests aner von dena Herrn und er besorgt Hilfe.

Mit Achtung Ihr Ergebener
Der deutsche Michel.

* Die Polizisten Dillon und Ringrose erlangten gestern Schmucksachen im Werth von $100 wieder, die im März aus der Wohnung der Frau Geers, 332 W. Madison Str., gestohlen worden waren.

JAS. H. WALKER & CO.,
Wabash Ave. und Adams Str.

Die bedeutendsten Preisherabsetzungen
— in —
TEA GOWNS
— und —
JERSEYS,
die jemals in dieser Stadt gemacht wurden.

500
Hochfeine Tea Gowns, aus ganzwollenen Challies gemacht, neue Farben, mit India Seide-Fronts zu
$4.48
Bestimmt werth $8 und $9.

500
Hochfeine Tea Gowns, aus besten, ganzwollenen Challies gemacht, mit Seiden- oder Wolle-Fronts, hübsch besetzt,
$7.98
Bestimmt werth $15 und $18.

Damen-Jerseys.
Ein ungeheurer Vorrath, um auszuverkaufen, markirt zu
$1, $1.50, $2 jedes.
Jedes Kleidungsstück in dieser Partie kostet den doppelten angegebenen Preis.

Thue bei Zeiten dazu.

Während des Tages saßest Du vielleicht im Zug. Kommt der Abend, so fühlst Du Dich **etwas fieberisch.** Das bedeutet, **daß Du Dich erkältet hast.** Sollte sich Heiserkeit einstellen, so ist

Eine kritische Periode

eingetreten, und **Du solltest nicht zögern, sofortige Hülfe** zu suchen durch Einnehmen von **HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR.**

Er beugt den Schmerzen, dem Nachtschweiß, dem hektischen Fieber und der Abmagerung vor, welche die gewöhnlichen Folgen eines chronisch gewordenen Zustandes sind; in der That ist

Hale's Honey
OF
Horehound AND Tar

Das einzige positive und absolut
Sichere Heilmittel
gegen **Husten, Erkältungen** und die vielerlei Formen von **Bronchial-Leiden,** welche, wenn vernachlässigt, unabänderlich die
Schwindsucht
herbeiführen.
Zum Verkauf in allen Apotheken.

Kein Schadenersatz für Frau Letto.

Die Geschworenen in dem Schadenersatzprozeß der Frau Sophia Letto gegen die Nordseite Straßenbahngesellschaft und den Condukteur John A. Smith, durch dessen Schuld Henry Letto am 17. Aug. v. J. zu seinem Tode gekommen sein soll, brachten in Bezug auf die Straßenbahngesellschaft ein Urtheil auf Nichtschuldig ein. In Bezug auf Smith konnte sie sich nicht einigen und wurde deshalb von Richter McConnell entlassen. Frau Letto hatte $5000 beansprucht.

* Der Farbige John Haward erhielt wegen eines Einbruchs in die Wohnung der Frau Smith an Ellis Ave. und 36. Straße in Richter Grinnells Gericht sechs Jahre Zuchthaus.

Donnerstag, den 15. Mai 1890.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — London Gaiety Co.
Chicago Opera House — Gilbert & Sullivans Operette „Die Gondoliere".
Grand Opera House — „A Long Lane."
Hooleys Theater — Augustin Dalys Schauspiel-Gesellschaft.
Haymarket Theater — „A Pair of Jacks".
Windsor Theater — „Kidnapped".
People's Theater — John S. Murphy.
Jacobs Clark Str. Theater — „One of the Finest".
Academy of Music — „Master and Man."
Standard Theater — „Monta of Montana".

Abendpost

181 Washington St.

Alle Neuigkeiten für nur

1 Cent die Nummer.

Alle Träger und Agenturen nehmen jederzeit Abonnements an.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Dieselbe bringt in 56 Lesespalten eine Fülle der auserwähltesten Nachrichten des Aus- und Inlandes, spannende Romane, vorzügliche humoristische Bilder und gemeinnützige Artikel jeder Art.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
Druehl & Franken, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
C. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.

Südseite:

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

Town Lake:

H. Rhein, Store, 4817 Laslin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
Jos. Munk, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.

Kurz und Neu.

* Eine aus Mayor Cregier, Commissär Purdy, Dr. Wickersham, Straßen-Superintendent McGann, Comptroller Onahan, Superintendent des Ableitungssystems Cheney und Feuermarschall Swenie bestehende Gesellschaft begab sich heute nach Lake View, um das dortige Ableitungs- und Wasserleitungssystem zu inspiziren und über die Ausdehnung des Röhrennetzes nach Jefferson und Dunning zu berathen.

* In Richter Hawes Gericht erhielt der achtzehnjährige John Murphy wegen Einbruchs und Angriffs fünfzehn Jahre Zuchthaus. Murphy hatte am 31. Juli einen Einbruch in die Wohnung der Frau Kate Weiß, 5141 Halsted Str., verübt und die 60jährige alte Dame mißhandelt.

* Bei der Aufnahme des Schulcensus werden 125 Zähler beschäftigt werden. Dieselben werden ihre Listen etwa am 20. d. M. erhalten.

* Die Grundeigenthümer des Ashland Boulevard, welche glauben, daß sie durch die Verbreiterung dieser Straße zwischen Madison Str. und Warren Ave. keine den Kosten entsprechende Vortheile haben würden, werden morgen Abend in der Wohnung Carter H. Harrisons, 231 Ashland Boulevard zusammenkommen, um Schritte zum Schutze ihrer Interessen zu unternehmen.

* Der zehnjährige italienische Knirps Sam Grampikon kletterte am Dienstag an einem Blitzableiter in das dritte Stockwerk des Hauses des Herrn J. Stoehr, 95 Clybourn Ave., empor, stieg durch ein Fenster ein und stahl eine Mütze. Als er wieder herunterkam, wurde er verhaftet. Gestern wurde der unnütze Bursche dem Kriminalgericht überwiesen.

Kurz und Neu.

* Der Mai hat sich bisher als Wonnemonat für die Kohlenhändler erwiesen.

* Emma Blake, die in 86 Clinton Str. ein Restaurant betreibt, sowie Carrie Cramer und Lizzie Smith von 124 W. Madison Str. wurden unter der Anklage der Hehlerei verhaftet und bis zum Samstag unter je unter $500 Bürgschaft gestellt. Sie sollen die von W. H. Ford und George Kelly in Racine, Elgin, Joliet und anderen Städten gestohlenen Waaren bei sich aufgenommen haben.

* Der Prozeß gegen Clara Birch, Mattie Mistles, Rob. Anderson und Otto J. Kamin, die beschuldigt sind, die Schwester des letzteren, die unter achtzehn Jahre alte Francis, in das übelberüchtigte Haus der Clara Birch geschleppt zu haben, begann gestern vor Richter Baker im Kriminalgericht. Die Angeklagten verlangten eine Verlegung ihres Prozesses zu Richter Grinnell und Hawes.

* Das Leichenbegängniß des verstorbenen Dr. Valentin A. Boyer von 490 Fullerton Ave. fand gestern Nachmittag von der Wesleyan Methodistenkirche, Halsted und Belden Ave., unter Leitung des Rev. W. H. Burns nach Rose Hill statt.

* Der Chef-Inspektor des Wasser-Departements, Cohen, hat die Inspicirung von Gebäuden auf der Westseite vollendet und hat jetzt 24 Leute in der 1., 2., 3. und 4. Ward, sowie 12 in Hyde Park beschäftigt, die die Vorarbeiten für die Steuerabschätzer thun.

* Der Vorsitzende des Oberstaatsgerichts, Shope, hat Richter Baker angewiesen, dem Kreisrichter von Kendall County bei der Aufarbeitung der daselbst angesammelten Fälle zu helfen. Richter Baker wird am Montag damit beginnen und etwa eine oder zwei Wochen lang dort Gerichtssitzungen abhalten.

* Der Mayor hat folgende Stadtrathsmitglieder zu Spezialcomites ernannt, die nach Anweisung des Stadtraths mit der Gesundheitsbehörde zusammen die Reinigung der Seitengäßchen und die Fortschaffung der Abfälle übernachten sollen: Für die Südseite Ald. Summerfield und Hummel, für die Westseite Cullerton (9. Ward), Lyke und Kelley, für die Nordseite Weber und Eisfeldt.

* Die Mitglieder der Grand Army betheiligten sich, einem gestern in ihrer Halle im Honore Block gefaßten Beschluß gemäß, heute Nachmittag an dem Begräbniß des Generals Julius White auf dem Friedhofe in Rose Hill. Am nächsten Sonntag soll in der Grand Army Hall um 3 Uhr Nachmittags eine Gedächtnißfeier für den Verstorbenen abgehalten werden.

* Die durch Patrick L. und Frau Tuohy, John Fitzgerald und die katholische Kirchengemeinde von Rogers Park gegen die Spezialsteuerabschätzer erhobene Anklage der willkürlichen Besteuerung, hatte zur Folge, daß der sich auf die Grundstücke der Kläger beziehende Theil des Berichtes der Commissäre nicht bestätigt wurde. Richter Prendergast ordnete ferner an, daß die Spezialsteuer in fünf jährlichen Raten bezahlt werden solle.

* William Hogan, John Williams, Edward Dale, Martin Dennehy und Frank Grady sitzen in der Desplaines Str.-Station, weil sie ein nicht ihnen gehöriges Holzhaus, 103 W. Madison Str. abgebrochen und das Holz verkauft hatten.

* Der Mayor Cregier hat vier zwölfjährige Bengel, die wegen unordentlichen Betragens nach dem Correktionshause geschickt worden waren, begnadigt. Die Namen der Burschen sind Adam Gadowa, Anton Sabiski, Tommy Hederman und John Crawford.

* Die Coroners-Geschworenen entschieden bei dem Inquest über die Leiche des von George Bartley erschossenen Edward L. Reed, daß dieser von Bartley ermordet worden sei und empfahlen die Verhaftnng des Mörders. Ferner empfahlen sie die Ueberweisung des Gefährten Bartleys, William Gebhardts, ohne Zulassung von Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Andrew Shumans Testament.

Im Nachlaßgericht wurde das Testament des verstorbenen Präsidenten des „Evening Journal", Andrew Shuman, bestätigt. Der Verstorbene hinterläßt $78,000, wovon $3000 in Grundeigenthum angelegt sind. Die Tochter Shumans, Frau Anna S. Elliot, erhält davon ein Drittel, das übrige fällt der Wittwe, Frau Lucy D. Shuman, zu. Das Vermögen Shumans war für bedeutend größer gehalten worden, man hatte es auf mindestens $150,000 geschätzt.

Marktbericht.

Chicago, 14. Mai 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken 50—65c per Dtzd.
Salat 30—35c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 15—25c per Dtzd. Bündel.
Spargel $1.00—1.50 per Kiste.
Kartoffeln 38—52c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—4.00 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1, $1.85—1.90 per Bu.
Rothe Beten 50—65c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $3.50—4.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $4.00—5.00 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Erdbeeren $1.25—$2.25 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 16—18c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 8½—9c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—12c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—6½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 21—23c.
Alte Hühner 9½—10c per Pfd.
Enten 10—11c; Truthühner 12—13 per Pfd.
Gänse $4.00—5.00 per Dtzd.
Frische Eier 10½—11½c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 29—29½c, No. 2 29½—30¼c.

Heu.

No 1 Thimothee $10.50—11.50.
No. 2 8.50—$9.50.

Die Steinbrüche in Lemont.

Richter Collins und Staatsanwalt Longenecker begaben sich gestern nach Lemont, um die dortigen Steinbrüche von Bodenschatz & Earnshaw und der Western Stone Company, welche in den Hauptstraßen von Lemont gelegen sind, und über welche vielfache Klagen geführt worden sind, aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die dortigen Steinbruchs-Gesellschaften erklären, das Recht zu haben, mitten in der Stadt Steine zu brechen, die Bürger wollen sich jedoch die Ruinirung der Straßen nicht gefallen lassen. Die Gesellschaften haben sich bisher an die Einhaltsbefehle, welche gegen sie erwirkt wurden, nicht gekehrt.

Van Houten's Cacao—Einmal versucht, stets gebraucht.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Lisette gegen John George Schirmer wegen Ehebruchs; Harriet gegen William Mayer wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Alice gegen Louis B. Hollingsworth, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Mary E. gegen Geo. W. Walton wegen böswilligen Verlassens; Auguste gegen Samuel Bishop wegen böswilligen Verlassens und Jennie gegen Patrick Glenn wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: John A. von Annie C. Wretstrom wegen Grausamkeit; Arthur P. von Augusta A. Holmes wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Schmitt, Lizzie Marth.
Frank J. Alt, Bertha Fliesçhlamer.
Henry J. Roß, Frau Hattie Bellin.
Peter C. Nelson, Paulina Rudolfsen.
Halarious Smith, Maggie Mulvey.
Jakra Pizurica, Louisa Ott.
John Williams, Ella Partee.
Josef Baron, Marijanna Ferenz.
John Klusak, Emily Keßler.
John Leweck, Mary Witry.
John Matt, Lena Brettner.
Charles K. Jackson, Lillian G. Weed.
Bryant H. Pitcher, Johanna D. Mertens.
William T. Chappell, Mary Edgar.
Edward Burrett, Lorena Hensler.
Edward Coffee, Julia Cooney.
John F. Waldo, Frau Celinda A. Carter.
Carl Hermann, Clara Claus.
Moritz Kurlander, Rebecca Goldberg.
John Brezina, Katie Condrova.
Louis Paus, Alice K. Rothaner.
Emanuel Greenebaum, Carrie Tuckhorn.
Jorgen O. Olsen, Anna Sundbye.
John Aurelius, Frau Jennie Frank.
Reinhold Botcher, Emma Bullerjahn.
Frank X. Bur, Barbara Goelz.
Adolf Schoenemann, Helena Messecke.
C. Daebel, E. Ashbremner.
Frank Groß, Lena Wind.
Christian Geyer, Mary Hurkes.
John W. Keys, Mary Harnett.
Peter Krawicki, Wiktonja Szczerbinska.
Nicholas Filzen, Margarethe Muehl.
Christ. Christiansen, Maren C. Christensen.
Arthur Leonard, Adelaide Preston.
J. B. Wright, J. E. Robinson.
Abraham Horowitz, Flora Browde.
George Sarens, Frau Johann Meyer.
H. H. Townsend, M. L. Walker.
Patrick Reidy, Kate Lydon.
Marinus L. Strook, Bessie Allen.
Giuseppe A. Groziano, Rosa di Friero.
Edward B. Adams, Lena Vaughn.
Benj. F. Bonnell, Lizzie Mizera.
Frank Johnson, Frau Gertrude Brown.
William G. Allen, Susie Beavans.
Henry Newton, Nina E. Steen.
Charles Dahl, Thea Rud.
Herman Obernetter, Julie Singdahlson.
Gottfried Bororoski, Augusta Maajar.
George Corp, Marie Pschavenck.
John F. White, Annie Schmidt.
William L. Leach, Amanda Bostrom.
Louis C. Bugenhagen, Mary Froedrich.
John W. Ridderhof, Josephine Hand.
John F. O'Donnel, Maggie Murphy.
Edward Vormoehler, Annie Willer.
Gustav W. Kuntzmann, Flora L. Rau.
Richard Berryman, Lizzie A. Pucket.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Katherina Lundecke, Süd-Chicago, 61 J., 3 M., 1 T.
Anton Schuder, 912 Strand Str., 2 T.
Anna Hubbel, 1246 Wilcox Ave. 52 T.
Marie Barth, S. Wabansia Ave., n. Mead, 1 J., 8 M.
Anna Berwig, 927 West 21. Str., 11 M., 29 T.
Louis Freitag, 2861 Hickory Str., 7 J., 9 M.
Adolph Herzog, 2849 Dashiel Str., 33 J.
Henning Blunk, 1473 Milwaukee Ave., 50 J.
Siegf. Bloedorn, 316 N. Wood Str., 70 J., 5 M., 19 T.
Franz Borch, 281 Fulton Str., 10 J., 2 M.
Willie Witte, 166 Ost North Ave., 5 J.
Emil Aumann, 182 Ost Indiana Str., 10 J., 8 T.
Lizzie Helscher, 194 Hastings Str., 46 J., 2 M., 19 T.
Augusta Mueller, 152 Canalport Ave., 15 J.
John Jonsius, 1323 Wolfram Str., 27 J.
Marie Brindley, 908 W. Robey Str., 24 J., 11 M., 18 T.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Schwedische Methodisten Episcopal-Kirche, einstöck. Kirche, Exchange Ave. und 91. Str., $7000; George Shenhouse, zweistöck. Flats, 1529 Lill Ave., $3500; George B. Upp, 7 zweistöck. und Keller-Läden und -Flats, 61. und Wallace Str., $14,000; Katrina Rehna, dreistöck. und Basement-Flats, 568 Johnson Str., $7800; William Gardner, dreistöck. Flats, 1543 W. Monroe Str., $6000; R. H. Fish, einstöck. Eisfabrik, 111 Loomis Str., $8000; A. Bitela, zweistöck. und Basement-Flats, 819 W. 19. Str., $3000; J. C. Sterling, zweistöck. und Basement-Wohnhaus, 2311 und 2313 Calumet Ave., $10,000; R. A. Stgkes, dreistöck. und Keller-Flats, 481 W. Erie Str., $6000; Adolph Schißler, dreistöck. und Keller-Flats, 144 Brown Str., $4000; C. S. Smith, zwei dreistöck. Wohnhäuser, 4061 und 4063 Ellis Ave., $5000; Martin Egan, zweistöck. Läden und Flats, 59. und Dearborn Str., $2400.

Verschiedenes.

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mlO

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente u. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7aplj10

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln zur häuslichen Bequemlichkeit fabricirt. Vorräthig in jeder Größe bei A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 10ma2w3

Stick- und Häkelschule für Kinder; 50c per Monat; Unterricht dreimal die Woche. 309½ Sedgwick Str. mgdosa10

Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei gründlich zu erlernen wünschen, mögen sich melden bei Frau F. Busat, 273 Blue Island Ave., 1. Floor. dofr10

Ein ehrlicher Mann wünscht zu seinem Geschäft $40 von einem ordentlichen Deutschen auf monatliche Abzahlung zu leihen; gute Zinsen und Sicherheit wird gegeben. Offerten unter O. 79, „Abendpost". 10

Verloren: Zwei Pferde; ein Pferd und eine Mähre. Mähre hat ein Auge und das Pferd ist blind. Grand und North Ave., Martin Keller. 11

Auf Credit. — Für Baarpreise. Damen- und Herrenkleidung, Schmucksachen, Silber-Waaren, Kinderwagen und Gardinen-Vorhänge. Zimmer F. No. 65 Ost Washington Str. Nehmt den Elevator. Westseite-Branch-Office 311 W. Ohio Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Emil

am Mittwoch Morgen um 5 Uhr nach langem Leiden im Alter von 10 Jahren und 8 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, 1½ Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 182 Ost-Indiana Str., aus nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten

Henry Aumann, Emma Aumann, } Eltern.
Willie Aumann, Bruder.

Tinner Union No. 1

hält ihre regelmäßige Versammlung am Freitag, den 16. Mai, Abends 8 Uhr, in Horaus Halle, Ecke Halsted und Harrison Str. Alle Tinner sind eingeladen zu erscheinen. 4

Eine Excursion

auf der Atchison, Topeka und Santa Fe Bahn —nach den—

Maxwell-Ländereien

in NEW MEXICO,

am Dienstag, den 20. Mai 1890.

Abgang von Chicago 6 Uhr Abends.

Billete für hin und her nur

$32.00.

Ein deutscher Agent begleitet die Excursion.

Land unter Irrigation $16 bis $20 per Acker, mit ewigwährendem Wasserrecht. — Weideland $3—7 per Acker. Das Land unter Bewässerung grenzt an Springer, Countysitz von Colfax County, mit 1000 Einwohnern, einer deutsch-katholischen Kirche und deutschen Wirthschaften.

Land, das künstlich bewässert wird, giebt eine reiche Ernte; die Preise von Farmprodukten sind sehr hoch. 40 Acker, unter Bewässerung in New Mexico geben eine größere Einnahme wie 160 Acker in Illinois.

Das schönste Clima. Obst gedeiht besser wie in Californien. — Näheres bei der

Springer Land Company,

175 Dearborn Str., Zimmer 50, Chicago, Ill. bidofa10

Viertes Stiftungsfest

verbunden mit **MAIFEST,**

—arrangirt von der—

Damen-Sektion des Turnvereins Garfield,

am Samstag, den 17. Mai,

in der Garfield Turnhalle, Ecke Larrabee und Wisconsin Str. bo4

Eintritt 25 Cents.

Großer Ball

in Krohn's Halle, Milwaukee Avenue und Kinzie Str., am Samstag Abend, den 17. Mai. Tickets 25 Cents. bofr11

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Saloon und Boarding Haus, 30 Zimmer, vollständige Einrichtung, ungemein billig. Fünfjährige Lease bei sehr billiger Rente an einen guten Miether. Gutes Geschäft. 20 Jahre etablirt. Eigenthümer gestorben. Adresse O. 88, „Abendpost". dofr10

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, ein gangbarer Saloon, zwischen drei Fabriken, wo täglich zwei bis drei Barrel Bier verkauft wird, ist zu verkaufen. Käufer braucht nicht alles gleich zu bezahlen; Licens sind bezahlt. Adresse K. H. „Abendpost". dofrsa11

Zu verkaufen: Billig, eine Zeitungsroute, sowie ein Pferd und Expreßwagen, wegen Umzugs. 1492 Milwaukee Ave. dofr10

Zu verkaufen: Billig, einer der ältesten Butcher Shops der Nordseite. Zu erfragen 459 Wells Str. dfrsa10

Zu verkaufen: Ein Butcher Shop, Krankheitshalber. 893 N. Western Ave. dfrsamo10

Zu verkaufen: Bäcker Route mit 2 Pferden und 1 Wagen, billig, wegen Abreise des Eigenthümers. Näheres nach 3 Uhr Nachmittags in No. 769 N. Western Ave. dofrsa11

Zu verkaufen: Ein guter kleiner Grocery Store, Rente blos $13, mit Milchdepot. 389 Southport Ave. midofr2

Zu verkaufen: Eck-Saloon, guter Whiskey-Stand, habe drei Geschäfte. Zu erfragen 337 W. 13. Str., Ecke Wood. Billig für Cash. midofr1

Zu verkaufen: Eine Bäckerei nebst Route und Eiscream-Parlor. Offerten unter M. 81. 14malw1

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-Store. Zu erfragen 442 Larrabee Str. dimidol

Zu verkaufen: Cigarren-, Taback- und Zeitungs-Store und Laundry-Agentur. Nachzufragen 34 Clybourn Ave. dimidol

Zu verkaufen: Ein gut gehender Candy Store. 73 Gardner Str. dimido10

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. R. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m8

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Möblirter Frontparlor mit Bettzimmer, sehr billig, schöne Lage. 513 W. North Ave., zwischen Hoyne Ave. und Robey Str. dosa10

Zu vermiethen: Bäckerei mit gutem Back-Ofen, Store, Counter, Shelves, Wohnung und Stallung. 47 Hasting Str. 15aplw10

Verlangt: Ein Herr wünscht ein hübsches, ruhiges Zimmer auf der Nordseite. Offerten unter M. 100, „Abendpost". 10

Ein junger Mann sucht ein schön möblirtes Frontzimmer mit Kost in der Nähe von North Ave. und Larrabee Str. Adresse A. B., 115 Clybourn Ave. d/0

Eine anständige Frauensperson findet gute Schlafstelle mit oder ohne Kost. 93 Orchard Str., oben. 0

Zu vermiethen: 3 Flats, 3 Zimmer jedes, mit Pantries. Preis, 6, 7 und 8 Dollars. 210 Belmont Ave., Lake View. dofrsa10

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren; eigener Eingang. 137 24. Place. 11

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Frontzimmer für 2 anständige Herren mit oder ohne Kost. 201 E. North Ave., 1 Treppe hoch. dofrsa11

Ein alleinstehendes Mädchen wünscht eine anständige Schlafkollegin, am liebsten eine Kleidermacherin. 309½ Sedgwick Str. modosa10

Verlangt: 5-Zimmer Flat, nördlich von North Ave., mit modernen Einrichtungen, nicht über $16. Kleine Familie. Adressire O. 85 „Abendpost". mdsfal

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer an 2 Herren und zwei kleinere jedes für einen Herrn. Nur zum Schlafen. Deutsche Familie, nur Mann und Frau. 265 Clybourn Ave., 3. Stock. midol

Zu vermiethen: Ein Grocery-Store. 795 20. Str. midofrsal

Zu vermiethen: 7 Acker Gartenland an Milwaukee Ave., billig. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. mi-sal

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner in einem Hardware Store. Adr. H. 121, „Abendpost". mido7

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung im Grundeigenthums-Geschäft; hat große Liste von Grundeigenthum an der Nordseite und Lake View. Adressen unter S. 4 „Abendpost". mido2

Gesucht: Ein guter zuverlässiger deutscher Mann in den dreißiger Jahren wünscht gute Beschäftigung irgend welcher Art, kann englisch und deutsch lesen und schreiben und auch mit Pferden umgehen, ist auch willens, als Partner in einem guten Geschäfte mit kleinem Kapital einzutreten. Kann Caution und gutes Zeugniß stellen, wenn verlangt. Off. unter O. 96 „Abendpost". mido2

Gesucht: Erfahrener Haus- und Fresco-Painter wünscht Arbeit per Contract oder Tagelohn zu übernehmen. Gefl. Briefe unter L. 80 „Abendpost". mido2

Gesucht: Ein Mann in den mittleren Jahren wünscht Beschäftigung in irgend einem Geschäft. Nachzufragen in 681 S. Halsted Str., obenauf. 11

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Melker. Adresse: L. 89 „Abendpost". 11

Gesucht: Ein junger Mann von 18 Jahren wünscht das Bricklegen zu erlernen. Adresse: E. Berle, 38 Frank Str. bolwo11

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen und Wöchnerinnen aufzuwarten. 195 Blackhawk Str., 3. Flat, hinten. mido2

Gesucht: Plätze zum waschen und bügeln, auch wird Wäsche billig im Hause besorgt. 306 N. Market Str., hinten. 10

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten, akuter u. chronischer. 30jähr. Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 103 State Str. 1masw7

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Haarsh), 270 W. Adams Str. 11j16

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 162 Blue Island Ave.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Schneider für alle Arbeit. c1510 Milwaukee Ave., im Store. dofrsa0

Verlangt: Junger Mann bei zwei Pferden. 2702 Emerald Ave. 10

Verlangt: Zwei gute Bauschlosser sofort. 224 N. Clark Str. 10

Verlangt: Zwei gute Schreiner und zwei Show Casemacher. J. Nising, 75 und 77 Randolph Str. 10

Verlangt: Schlosser; nur ein guter braucht nachzufragen. 379 S. Paulina Str. 10

Verlangt: Ein junger Mann um in der Bäckerei zu helfen. 10 4 Millard Ave., nehme Ogden Ave. Car. 10

Verlangt: 10 Schreiner an Holz-Kamine, stetige Arbeit. Jno Sorensen & Bro., 926 N. Rockwell Str.

Verlangt: Junge, um das Schlossergeschäft zu erlernen. 379 S. Paulina Str. 10

Verlangt: Ein guter Brauer und ein Treiber. 296 W. North Ave., 1 Treppe. 0

Verlangt: Ein starker Junge, um einen Butcherwagen zu treiben. 420 S. Clark Str. 10

Verlangt: Tapezierer. 616 N. Franklin Str. dfr0

Verlangt: Zwei Männer und ein Junge. 17—18 Jahre alt. 49 Blue Island Ave. 10

Verlangt: Setzerlehrling, muß deutsch lesen und schreiben können. 278 W. Division Str. dofrsa10

Verlangt: Sofort, ein starker Junge Um Knopflöcher zu machen; stetiger Platz. 715 Holt Ave., nahe North Ave. 0

Verlangt: Ein guter Schlosser an Sprachröhren und elektrischen Glocken. 214 S. Halsted Str. 10

Verlangt: Arbeiter, welche ein Heim wünschen und Arbeit für das ganze Jahr und Willens sind, auf das Land zu gehen. Erkundigt Euch bei Taylor & Jones, 14malw11 1011 Tacoma Bldg.

Verlangt: Tapezierer und Calcuminer. 1267 N. Halsted Str. mido11

Verlangt: Zwei Jungen in der Cigarrenbox-Fabrik. 211 Superior Str. mdo4

Verlangt: Ein deutscher unverheiratheter Teamster, der mit Pferden umgehen kann. Chas. Wind, 362 Seymour Str. midofr2

Verlangt: Ein junger Mann, welcher mit 1 Pferde umgehen kann und deutsch und englisch spricht. 4820 S. Ashland Ave. dimido10

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann, der im Weingeschäft Bescheid weiß und mit Pferden umgehen konn. 127 N. Clark Str. dimido0

Verlangt: Zimmerleute, gute Arbeiter mögen vorsprechen. Zimmer 38, 161 La Salle Str., Builders Exchange, von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Lohn 35 bis 40 Cents die Stunde. Achtstunden-Arbeit. 10malw1

Verlangt 200 Arbeiter für Eisenbahnen, Farmen, Sägemühlen und andere Arbeiten in Illinois und Michigan, sowie Steinbrecher für die Stadt, bei Roß, Arbeiter-Agentur. 2 S. Market Str. 9mai9t0

Verlangt: Ein beständiger deutscher Mann, welcher gut englisch spricht und eine gute Erziehung besitzt. $12 per Woche, C. Lauser. 177 E. Jackson Str., 2. Floor. 21ap4w4

Verlangt: Schneider und solche Personen, die sich als Zuschneider, Vormänner (Designer) an Ladies Cloaks, Suits, Jackets ꝛc. practisch ausbilden wollen. Pariser Zuschneiderschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 614 N. Clark Str., 2. Flur. 10

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 49 Wilmot Ave. 11

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 1518 Wolfram Str., Lake View. 11

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1651 Melrose Str., oben, zwischen Halsted und Evanston Ave., Lake View. 11

Verlangt: Eine Frau, des Sonntags bei einer alten Frau aufzupassen. L. Burmester, 389 W. Division Str. 11

Verlangt: Mehrere gute Handmädchen, zwei zum lernen, sowie gute Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. Nachzufragen 1062 Oakley Ave., zwischen 22. und Moore Str. dfr10

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 635 N. Lincoln Str. 10

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin für ein kleines Hotel in Elkhart Lake, Wisconsin; guter Lohn. Nachzufragen in 107½ Dearborn Ave. 10

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. dfr10

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. 5723 Dearborn Str. dfr10

Verlangt: Ein Kindermädchen für ein zwei Jahre altes Kind und im Haushalt zu helfen. 810 North Park Ave. 15maibw10

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1115 Milwaukee Ave. 10

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 769 Larrabee Str. 10

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für kleine Familie, gute Behandlung. 914 Larrabee Str. dfr10

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 1196 Milwaukee Ave. 10

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1914 Indiana Ave. dfrsa10

Verlangt: Tüchtige Kleidermacherinnen, gleichfalls Lehrlinge. 1914 Indiana Ave. dfrsa10

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer Familie von zwei Personen. 159 W. Ohio Str., 2. Flat. 10

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—16 Jahren. Nachzufragen entweder 124 La Salle Str., Basement, oder direct in No. 2872 Commercial Str., Ravenswood, 6. Haus südlich der Tuttle Ave., Ostseite der Straße. 11

Verlangt: Eine deutsche Frau oder Mädchen in mittleren Jahren für Kochen, Waschen und Bügeln. 23 W. Randolph Str. dfr0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 581 W. 12. Str. 10

Verlangt: Ein braves, deutsches Mädchen zur Hilfe einer alten Frau; guter Lohn zugesichert. 1335 Dunning Str. 10

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim. 626 W. Van Buren Str. dfrsa10

Verlangt: Mädchen an Pelz-Maschinen und Robes zu leinen. 252—254 Market Str., 3. Floor. mdo4

Verlangt: Ein Dienstmädchen für Hausarbeit. 615 W. Chicago Ave. mdoff4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave., erster Floor. mdff4

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien, Boardinghäuser und Restaurant. Stellen vorräthig. Guter Lohn. Herrschaften wollen vorsprechen bei Frau M. Peters, 225 Larrabee Str. mdoff4

Verlangt: Ein Kindermädchen. 667 W. North Ave. mido2

Verlangt: Eine ältliche Frau, die Hausarbeit versteht, im Boardinghaus. 380 Larrabee Str. midofr2

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 433 S. Paulina nahe Taylor Str. mido2

Verlangt: Eine Haushälterin, deutsch-katholisch, im Alter von 30 bis 50 Jahren, kann auch Kinder haben. 1119 Wellington Str., Lake View. midofr2

Verlangt: Ein Mädchen, um bei gewöhnlicher Hausarbeit zu helfen. 1754 Wrightwood Ave., ½ Block westlich von Clark Str. dimido10

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shophosen; nur gute. 475 W. 14. Str. dimido10

Verlangt: Deutsche Köchinnen und Dienstmädchen. $4, $4.50 und $5. 896 N. Clark Str. dimido10

Verlangt: Tüchtige Kleidermacherinnen. Gleichfalls Lehrlinge. 1914 Indiana Ave. dimido11

Verlangt: Sofort ein gutes Mädchen für Haushaltung. 215 Clybourn Ave. dimidol

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 12mailw4

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants, für Stadt und Land bei Frau Laubert, 667 Wells Str., im Store. 12mailw4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. No. 1051 Lincoln Ave. 10mai5

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 245 W. Chicago Ave. 10mailw8

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Jaquetts gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mg3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2537 Wabash Ave. 8mzbw10

"THE HUB"

N. W. ECKE STATE & JACKSON STR.

Großer Verkauf von

G. A. R.-Anzügen.

Wir setzen zum Verkauf aus eine Quantität von Indigo-blauen, **garantirt nicht verschießenden** G. A. R.-Anzügen, welche, was **Aussehen** und **Dauerhaftigkeit** anbelangt, von denjenigen nicht übertroffen werden, die unsere Concurrenten für das **doppelte Geld** verkaufen. Dieselben wären billig zu $10, aber als **Spezial-Offerte** machen wir dieselbe zu

$6.50.

(G. A. R.-Knöpfe eingeschlossen.)

Sicherlich der größte Bargain in dem Markte.

Das Hub Knaben-Depart.

Spezial-Verkauf von beiläufig 1000 Kinder Wolle-Cheviots, zwei Stück-Anzüge. Alter 4—13 Jahre, garantirt besser als man sie anderswo zu $3.50 bekommt.

Die besten Anzüge zu mittelmäßigeren Preisen die je gezeigt wurden. Wir werden dieselben morgen zum Verkauf ausstellen zu dem unerhört niedrigen Preise von nur

$1.87.

Kommt schnell, denn sie werden nicht lange anhalten.

Das Hub Hosen-Depart.

Unser Hosen-Departement — wo auch schwarze Anzüge gehalten werden — wurde durch den letzten Regen überschwemmt, und hat die Decke schwer gelitten. Wir müssen daher etwa 600 feine Hosen, werth $4—6 zu $2—3 und etwa 200 feine schwarze Corkscrew-Anzüge — regulärer **Preis $15** — zu nur

$7.50,

verkaufen; gerade die Hälfte was sie werth sind. Alle Waaren perfekt, nur ein wenig naß gewesen.

"THE HUB", State und Jakson Str.

—Billige— Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.

$300 und aufwärts.

$25 baar; $5 bis $10 monatlich.

Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5½ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,bid

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Wohlfeile Heimstätte.

Zu verkaufen: Eine 80-Acker-Farm, in dem niemals fehlenden Fruchtgürtel von Michigan; 70 Acker davon kulturfähig, gutes Frame-Haus, Obstgarten, reines Trinkwasser, und freundliche Nachbarn. Es sind von dort 7 Mi. nach Grand Haven, 2 Mi. nach W. Olive R. R. Station und ¾ Mi. nach Lake Mich. Die Gegend ist ausnehmend gesund, kein stehendes Wasser oder Marsche in der Umgegend, und der Boden ist der beste im ganzen Township. Adr. Chas. Ronge, Grand Haven, Mich., Lock Box 593. 7mimidosabidosa3

Für $25 Auslage, 50 Acker.

Gutes Fruchtland in der Republik Honduras; gutes, gesundes Klima; nicht zu warm, kein Winter, sichere Ernten, guter Markt. Das Land bringt jedes Jahr über $200 den Acker, nachdem es eingerichtet ist. Eine Colonie von 100 ist schon aufgemacht.

Um nähere Auskunft schreibt an die 13malml

AMERICAN HONDURAS COMPANY,
228 LaSalle Straße, Chicago, Ill.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 356 und 364 Sacramento Ave., nahe Flournoy Str.; ein zweistöckiges und Basement-Steinwohnhaus, mit allen modernen Vorrichtungen. An Devlin Str., zwischen Lake und Kinzie Str., nur einen Block westlich von Garfield Park; zweistöckiges Flat-Gebäude, $3500 jedes, ebenfalls Lotten an derselben Straße für $750. Zweistöckige 5-Zimmer-Flats an Flournoy Str., nahe Sacramento Ave., nur $3000. Alles oben erwähnte Grundeigenthum wird auf monatliche Abzahlungen verkauft. S. W. Roth, 162 Washington Str. 14malw1

Zu verkaufen:

Feines zweistöckiges Haus und Lot, Ostfront, Market Str., nahe North Ave. Leichte Abzahlung $3,750
Dreistöck. Brickhaus, Sedgwick Str., mit Attic, Basement, Stall; gute Miethe 9,000
Hauswirth & Josetti, 204 Dearborn Str., Zimmer 72.

Zu verkaufen: Billig, eine schöne Ecke an der 95. Straße, nahe Halsted, 125x100 Nord-Ost Front. J. F. Brockway, Washington Heights. 11

West Portland, Oregon, Lots $100 bis $300. Leichte Zahlungen, keine Zinsen. Preise werden bald $100 bis $200 per Lot steigen. Großer Verdienst garantirt; Auskunft frei. Diese Gelegenheit wird nicht lange währen. Sprecht sogleich vor oder schreibt an W. E. Marsh, Zimmer 304 Tacoma Building. 11

Zu verkaufen: Ein Acker, nahe Humboldt Park, welcher in dreizehn Lotten ausgelegt werden kann. Eine seltene Gelegenheit, Euer Geld sicher zu verdoppeln. A. B. Heckman & Co. modimidofr11 79 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Die besten Lotten für den Preis in Chicago, Front an 12. Str., 13. Place und 13. Str. Ein Block östlich von den Grant Locomotive Fabriken. Preise $400 und aufwärts. Perfekter Titel; leichte monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. Der Werth dieser Lotten wird sich innerhalb eines Jahres verdoppeln. D. B. Hutchinson, 80 Washington Str., Zimmer 56. 10m7t3

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1uz1j10

Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 2ap4w0

Zu verkaufen: Lotten an Thomas und Diversey Str. $400, auf leichte Abzahlungen, sowie 8 Lotten, westlich von Humboldt Park, Ecke Ridgeway und Princeton, $400. Außerdem Lotten zu sehr niedrigen Preisen im nordwestlichen und westlichen Theil der Stadt zu Euch passenden Bedingungen. Franklin Emery, 84 La Salle Str., Zimmer 16. 9mai6t10

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein ziemlich neues, zweisitziges starkes Buggy mit „Pole" und doppeltem Geschirr; preiswürdig. Robt. Teitge, 554 Dickson Str. 0

Zu verkaufen: Waaren und Fixtures. Laden zu vermiethen. Alte Geschäftsecke. Jetzige Inhaberin kann dem Geschäft nicht mehr vorstehen. Guter Platz für einen Deutschen. 341 Laslin Str. 11

$125 kaufen ein zahmes Familien-Pferd, Buggy und Geschirr in gutem Zustande. Dies ist ein Bargain. 56 Rees Str. 10

Kaufe Stores und Waarenvorräthe jeder Art für Cash, Groceries, Drygoods-Stores, Crockery, Cigars ꝛc. 752 Lincoln Ave. bofrsamo11

Zu verkaufen: Eine zweireihige Handharmonika, fast neu, 12 Dollars. Zu erfragen in 84 N. Centre Ave. 11

Zu verkaufen: Ein graues 6 Jahre altes Pferd. 254 Lincoln Ave. midofrsa2

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd. 13 Larrabee Str. 14malw1

Zu verkaufen: Zwei Pferde und zwei Wagen mit stetiger Arbeit. 148 Samuel Str. midofrl

Große Bargains — 56 „A" Str., ein Block westlich von Clybourn und Southport Ave., Lagerhäuser—Bettstellen $1 aufwärts; Rohrstühle 50c aufwärts; Bureaus $3 aufwärts; Parlor-Garnituren $10 aufwärts; Nähmaschinen $5 aufwärts; Pianos $40 aufwärts; Orgeln $20 aufwärts; Teppiche 25c aufwärts. 13mailm10

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai6

Heirathsgesuche:

Heirathsgesuch. Ein junger Mann mit etwas Vermögen sucht die Bekanntschaft eines netten, ehrbaren jungen Mädchens zu machen. Briefe unter M. 78, „Abendpost". 10

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia-Expreß	x 7.55 N	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 V	o6.15 N
North Hudson Accom	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., Palmer House, Grand Pacific Hotel und am Depot.

	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	§ 9.05 V	* 7.30 V
Limited Expreß	* 3.15 N	*10.10 N
Nacht- und Tag-Expreß	*11.25 N	* 6.25 N
Atlantic und 2. Pacific Expreß	* 8.15 N	* 8.10 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

Züge gehen:		Abfahrt
Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh	F Mail Expreß	† 8.00 V
	P Pennsylvania Spezial	*10.30 V
	F Schnellzug	* 3.15 N
	F Pennsylvania Limited	* 5.00 N
	P Eastern Expreß	* 8.30 N
	F Atlantic Expreß	*11.30 N
Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis und nach dem Süden		P*10.00 V
		P* 9.30 N

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F*7.00 V, P*7.05 V, P*7.15 V, F*9.45 V, P*4.50 N, P*5.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.

F via Fort Wayne Route, P via Pan Handle Route. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 V
Walkerton Accommodation	4.15 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 V	1.30 V
Kansas City Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.30 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.50 V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.00 V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.15 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.80 V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Die „Nickel-Plate" Route.

New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. Züge gehen ab und kommen an täglich, ausgenommen Sonntags, am Union Depot, Van Buren Str. Abf. von Chicago 7.30 V., Ank. in Chicago 8.10 N. Central Standard Zeit.

Wegen der Fahrpreise oder sonstiger Auskunft frage man bei dem nächsten Agenten der Gesellschaft an, oder wende sich an R. A. Skinner, Commercial-Agent, oder an Chas. H. Walker, Agent, Pass.-Depot, 79 Clark Str., Chicago.

Monon Route.

Cincinnati Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati um 9.55 V. und 9.30 N. täglich; um 11.55 N. täglich mit Ausnahme am Sonntag.

Louisville Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Lexington, Chattanooga und den Süden um 8.30 V. und 8.05 N. täglich.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & Texas Schnellzug	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Cairo & New Orleans Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
New Orleans Schnell-Expreß	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Pontiac & Springfield Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	§ 1.00 N	§ 1.00 N
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	†11.35 N	‡ 6.30 V
Pacific Coast Expreß	‡ 1.00 N	‡ 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.15 N	§10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.05 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.00 N

†Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. §Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Die Schatten.

Erzählung von **Karl Emil Franzos.**

(30. Fortsetzung.)

„Doch!“ sagte die unglückliche Frau hastig. „Im Gegentheil, Helene! Du bist so jung und schön, so heiter und anmuthig.“

„Ja, auf die Heiterkeit hält er viel, das ist wahr. Ich hab' es schon aus der entzückten Art erkannt, mit der er mir von Deinen munteren Mädchenstreichen sprach.“

„Erzählte er auch davon?“

„Und wie gern! Ich war ganz erstaunt; ich hätte nie geglaubt, daß Du je so übermüthig gewesen bist.“

Sophie lächelte schmerzlich. „Es kommt mir heute selbst fast unglaublich vor.“

„Vergeht das in der Ehe?“

„Wie Du sonderbar frägst!.... Also ihr spracht wirklich so viel über mich?“

„Fast immer! Wir mochten beginnen, wovon wir wollten, die Rede lenkte sich doch wieder auf Dich zurück.“

„Das war sehr liebenswürdig von Dir!“

„Von mir?“ fragte das Mädchen überrascht. „Ach nein, das war ja sein Verdienst—Liebenswürdigkeit seinerseits, und zwar gegen Dich und mich. Denn er merkte ja wohl, daß ich dummes Ding ihm sonst nicht viel zu sagen wußte. Wer einen Menschen genau kennt und von Herzen liebt, der spricht auch gern über ihn und weiß immer noch etwas Neues zu sagen. Das merkte er wohl, und daß ich da nie in Verlegenheit gerieth, und darum führte er mich, auch wenn ich von seinen Reisen begann, doch wieder in den Park von Benkendorf zurück — so hieß doch Dein Gut?“

Sophie nickte.

„Ich kenne es aus seinen Schilderungen so genau, als wenn ich dort gewesen wäre. Die „drei Tannen“ — das muß ein reizendes Plätzchen gewesen sein — nicht wahr?“

„Sogar davon erzählte er!“

„Von Allem, Tante—nein, Sophie,“ verbesserte sie sich. „Es kommt mir so komisch vor, Dich „Tante“ zu nennen — es klingt so ehrwürdig, und das bist Du, gottlob, noch gar nicht! Wie hätte ich denn sonst auf Dich eifersüchtig sein können!“

Sophie zuckte zusammen.

„Aber so werde doch nicht gleich böse!“ bat das Mädchen. „Ich habe ja längst eingesehen, daß das Unsinn war, und es ist mir auch nur so durch den Kopf gehuscht. Als ich nämlich bemerkte, wie er immer wieder die Rede auf Dich lenkte, und gar nicht genug von Dir hören konnte, und wie seine Augen leuchteten, wenn er von Dir sprach, da dachte ich: die Beiden haben sich am Ende gar geliebt, und er liebt sie noch!“ Und wie mich der Gedanke quälte, kann ich Dir gar nicht sagen! Zum Glück konnt' ich ihn mir gleich selbst ausreden, denn ich bin ja gar nicht so dumm. Unsinn, sagte ich mir, wenn die Liebe eine beiderseitige gewesen wäre, so hätte er sie ja geheirathet. Und daß nur etwa er sie geliebt hätte, ist gleichfalls ganz undenkbar. Denn erstens wäre es ihm dann ein Schmerz, an sie erinnert zu werden, und er würde nicht immer von ihr sprechen, und zweitens —“

Sie hielt einen Augenblick inne und fuhr dann, von lichter Gluth übergossen, fort:

„Wenn ein Mann, wie er, ein Mädchen liebt, und sei es auch noch so stolz und herrlich, dann muß es ihn wieder lieben. Ein Mann, wie er, würde um eine Königstochter nicht vergeblich werben!.... Uebrigens konnte ich auch aus seinen Reden immer deutlicher erkennen, daß Ihr nur eben Jugendgespielen und gute Freunde gewesen seid. Ich weiß ja Alles, was zwischen Euch vorgegangen ist, Alles weiß ich. Was mögt Ihr für lustige Zeiten gehabt haben. Seine Mutter, die Baronin Agnes, war wohl auch eine herrliche Frau — nicht wahr?“

„Das war sie, erwiederte Sophie. „Die edelste Frau, der ich je begegnet bin!“

„Und schön?“

„Gewiß wird sie das in ihrer Jugend gewesen sein. Man sah es ihr auch später noch deutlich an.“

Das Mädchen blickte sinnend vor sich nieder.

„Weißt Du wohl —“ begann sie zaghaft, „aber ich verrathe Dir da ein Geheimniß —“

„Sprich nur, Du weißt, ich bin verschwiegen.“

„Das weiß ich, aber ich fürchte, daß es Dich am Ende kränken könnte. Doch nein! Das war ja vor Deiner Zeit, und Du warst vielleicht noch gar nicht auf der Welt, wie könntest Du da eifersüchtig sein! Und nun gar eifersüchtig auf eine Todte!“

„Ich verstehe nicht....“

„Nun, höre nur! Die Baronin Agnes war Onkel Dietrichs Jugendliebe — er soll sie bis zum Wahnsinn geliebt haben!“

Sophie horchte hoch auf. „Das glaube ich nicht,“ erwiderte sie entschieden. „Ich habe seinen Namen nie von ihr nennen hören, und sie wird ihn wohl gar nicht gekannt haben!“

„Doch! doch!“ erwiderte Helene eifrig. „Ich habe es aus bester Quelle! Höre doch nur! Vor sechs Jahren etwa, als mein Vater noch lebte, und wir noch hier auf dem Schlosse wohnten, saßen wir eines Abends wie gewöhnlich im „grünen Zimmer“ beisammen, er und Tante Clarisse beim Schach und ich mit meiner Handarbeit beim Tischchen. Da wurde ein Telegramm gebracht. „Ein Unglück!“ rief Tante Clarisse. — „Im Gegentheil, ein Glück!“ sagte mein Vater, „Dietrich hat sich mit einer Baronesse Lanzenberg verlobt!“ Da las auch die Tante das Telegramm und—sie stockte und wurde roth — „ich — ich weiß nicht mehr, was sie da sagte — nur so viel weiß ich, Sophie, daß es Dich ganz sicherlich nicht betraf. Darauf begannen sie über Onkel Dietrich zu sprechen, was mich natürlich ungemein interessirte. Weil ich aber wohl wußte, daß mich die Tante sofort hinausschicken würde, so schloß ich die Augen, lehnte mich in den Stuhl zurück, that, als ob ich schliefe, und die List glückte. Da habe ich denn ganz deutlich gehört, wie mein Vater sagte, er bedaure sehr, daß er mit Dietrich einst in so arge Konflikte gerathen, aber nicht diese hätten ihn aus dem Lande getrieben, sondern er sei gegangen, weil er gehofft, in der Ferne leichter sei- ner Leidenschaft für die Baronin Agnes von Thernstein Herr zu werden. Tante Clarisse widersprach. „Warum hat er sie dann nicht geheirathet?“ fragte sie. „Ihr Mann war ja schon todt!“ — „Vielleicht eben darum!“ erwiderte mein Vater. „Das ist eine furchtbare Geschichte, die ich nicht genau kenne und auch nicht kennen will.“ Natürlich kann ich für die Worte nicht einstehen, aber so beiläufig war das Gespräch. Mehr konnte ich nicht hören, denn nun kam Tante Clarisse auf mich zu und rüttelte mich so sehr, daß ich wohl oder übel erwachen mußte. Verstehen kann ich es übrigens noch heute nicht, was mein Vater damit meinte....“

Sophie blickte sinnend vor sich nieder. „Ich verstehe es auch nicht,“ sagte sie dann. „Vielleicht hast Du es doch nicht genau gehört. Uebrigens,“ fügte sie scharfen Tones hinzu, „geht dies uns Beide keinesfalls etwas an!“

„Da hast Du Recht,“ erwiderte Helene. „Ich sagte ja schon: wie könntest Du auf eine Todte eifersüchtig sein!.... Meinen Segen hast Du, wenn Dich der Baron liebt!“ Sie wollte es scherzhaft sagen, aber der Ton der Stimme klang fast feierlich.

Helene umarmte sie. „Ach, daß Du gut wie immer zu mir sein würdest, wußte ich ja. Aber jenes „wenn“ — das drückt mir das Herz ab. Als mir Tante Clarisse sagte, daß er meinetwegen hergekommen, da war ich so selig! Ich zweifelte gar nicht mehr. Aber dann beim Diner—ich kann Dir kaum sagen, was das für ein trübseliges Vergnügen war. Es war ja gewiß schlimm, daß Dich vorher im Salon die Ohnmacht betroffen, und mir that es auch unendlich leid, aber daß wir nicht in ernster Sorge um Dich zu sein brauchten, wußten wir doch Alle. Und nun saßen wir beisammen, als ob ein Todtkranker im Hause wäre, oder richtiger: als ob wir uns gegenseitig auf den Tod nicht leiden könnten. Und das war doch,“ fügte sie mit einem tiefen Seufzer hinzu, „wenigstens bei mir sicherlich nicht der Fall. Aber was die Herren betrifft, da hatte ich thatsächlich diesen Eindruck!“

„Du wirst Dich geirrt haben....“

„Hoffentlich, aber wärest Du dabei gewesen, Du würdest mir nicht Unrecht geben. Der Baron war so verstimmt, so erregt, jedes Wort schien ihm nur mühsam von den Lippen zu fallen, und er blickte den Onkel nur an, wenn es sein mußte, ich merkte wohl, daß er es nach Kräften vermied — ein Blinder hätte es bemerken müssen....“

„Er wird eben lieber Dich angeblickt haben!“

„Ach nein! — auch nur, wenn ich ihn ansprach. Er war heute ganz anders als in Wien....“

„Die Befangenheit des Wiedersehens....“ tröstete Sophie. „Und wie war Dietrich gegen ihn?“

„Die Empfindung schien gegenseitig, ganz fürchterlich gegenseitig; er trieb's gegen den Baron fast noch schlimmer, als dieser gegen ihn, obwohl er doch der Wirth war. Das heißt, nicht etwa in Worten, die Worte waren überaus höflich, er lud ihn sogar ein, für einige Tage auf dem Schlosse zu bleiben,—“

„Nahm der Baron an?“ unterbrach sie Sophie hastig.

„Er äußerte sich unbestimmt: wenn es seine Geschäfte zuließen, oder so ähnlich ......Aber die Blicke,“ fuhr sie fort, „waren anders als die Worte. Ich fing einen solchen Blick auf und da wurde mir ganz unheimlich. Ach, Tante, mir scheint, daß die beiden Herren etwas Ernstes gegen einander haben. — Sollte es etwas von früher her sein?“

„Sie haben sich ja heute erst kennen gelernt!“

„Aber ich meinte — vielleicht der Mutter wegen. Hauptsächlich deshalb habe ich Dir das Geheimniß anvertraut.“

„Auch darüber kann ich Dich beruhigen. Wenn Dietrich die Baronin, was ich sehr bezweifle, thatsächlich geliebt haben sollte, so hat doch Georg ganz bestimmt keine Ahnung davon. Dietrich aber, warum sollte er den Sohn der Frau, die er geliebt, hassen!?“

„Du hast ja Recht, aber etwas liegt doch vor. Sogar ihre Stimmen haben, wenn sie zu einander sprechen, einen besonderen Klang. Als der Onkel zu Dir ging und wir im Salon beisammen blieben, da wurde auch Georg sofort heiterer. Aber wie in Wien war er auch nun nicht. Ich war herzlich froh, daß die beiden Laffen dabei waren. Ich habe ihnen gehörig zu schaffen gemacht aber wahrhaftig nicht aus Uebermuth — nur um uns Allen über die Stunde hinweg zu helfen. Mir ist gar nicht so toll zu Muthe — o nein! Im Gegentheil!“ Wieder zuckte es um den Mund.

„Tapfer,“ sagte Sophie gepreßt. „Ich erkenne Dich kaum wieder....“

„Ach, tapfer wollt' ich schon sein, wenn ich mich nicht so fürchten würde. Spricht er nicht mit mir, so bin ich darüber unglücklich, und wenn er sich an mich wendet, so vergehe ich vor Angst, er könnte mir plötzlich etwas sagen, was mich aus meinen Träumen reißt — zum Beispiel: „Darf ich Ihnen nächstens auch meine Braut mitbringen?!“ Wenn er aber nun etwa sagte: „Helene, haben Sie mich lieb?“ so wäre ja auch dies eigentlich für den ersten Moment schrecklich und ich wüßte mich gar nicht zu benehmen.... Wie benimmt man sich denn in einem solchen Falle? Du hast es ja durchgemacht....“

„Mach' Dir keine Sorgen darüber, Kind. Im gegebenen Moment wirst Du schon das Richtige treffen.“

„Vielleicht—und wenn nicht, so ist ja auch das Unglück nicht so groß, und man hat dann noch immer ein ganzes Leben vor sich, wo man die erste Dummheit gut machen kann. Als meine Freundin, die Miezi Sternegg, von ihrem jetzigen Manne gefragt wurde, ob sie ihn liebe, antwortete sie: „Ja, höchstens den Pipi hab ich noch lieber.“ Der Pipi war ihr kleiner Pintscher, und sie sind trotzdem ein glückliches Paar geworden....“ „Sprechen Sie mit meinem Onkel,“ würde ich ihm nicht gern sagen; viel lieber noch: „Sprechen Sie mit meiner Tante!“—am liebsten aber würde ich jetzt meiner Tante sagen: „Sprechen Sie mit dem Baron.“

Ihr Antlitz hatte sich mit Purpurröthe gefärbt, sie barg es an Sophiens Schultern.

„Da hab' ich's endlich,“ flüsterte sie, „im Scherz zu sagen gewagt, weil es mir im Ernst nicht über die Lippen wollte. Um Dich darum zu bitten, kam ich zu Dir, das heißt—ich wollte mich wirklich nach Deinem Befinden erkundigen, aber „aus Gemeinem ist der Mensch gemacht“ und so weiter.... Ich flehe Dich an, komm' mit und sprich mit ihm....“

„Ich kann ja nicht, ich fühle mich so schwach!“

(Fortsetzung folgt.)

Krumme Ehescheidungen auf Bestellung.

Wenn in New York ein Mann oder eine Frau ihres Gatten müde ist, so begibt er oder sie sich zu einem der Advokaten, welche Ehescheidungen zu ihren Specialsache machen, und die Scheidung wird bewerkstelligt. Der Mann, der die Frau loswerden will, oder auch die Frau, welche der Mann loswerden möchte, können die besten, pflichtgetreuesten, edelsten Menschen sein, der „in Ehescheidungen machende Advokat“ und dessen miserable Helfershelfer von meineidigen Prostituirten und Detectives beweisen ihr oder ihm, daß er oder sie Ehebruch getrieben haben und die Scheidung erfolgt.

Dabei handeln die Gerüchte durchaus nicht etwa unehrenhaft. Wir reden nicht von Fällen, wie der berüchtigte Flack Proceß, wobei bekanntlich der Richter dem einflußreichen Sheriff Flack behilflich war, sich seiner Frau zu entledigen. Derartige Fälle sind Ausnahmen, der amerikanische Richterstand mag wohl hie und da einen pflichtvergessenen Schurken aufweisen, aber diese bilden nur verschwindende Ausnahmen. Nein, wir reden von Fällen, wo dem Ehescheidungsrichter klar und folgerichtig durch Zeugen bewiesen wird, daß der Ehemann A. oder die Ehefrau B. den Altargelübden untreu geworden ist, obschon Herr A. oder Frau B. an der Sache so unschuldig sein mögen, wie der Richter selbst.

Um festzustellen, ob derartige Sachen in New York vorkommen können, schickte die „World“ einen ihrer vielen weiblichen Reporter aus. Der College im Unterrock berichtet unter genauer Angabe von Namen und Daten und unter Vorführung von unantastbaren Zeugen, daß solche Arten von Ehescheidungen in der Weltstadt tagtäglich vorkommen. Die Erzählung der „Frau Norris“, so nannte sich die Reporterin für diesen Zweck, füllt viele Spalten des Blattes. Wir wollen hier nur das Wesentlichste daraus nacherzählen.

„Ich nannte mich Frau E. N. Norris und ein anderer Reporter der „World“ nahm den Namen E. N. Norris an, so daß er für die Zwecke meiner Mission als mein Gatte gelten konnte. Ich begann damit, Annoncen in die Zeitungen zu rücken. In der einer Annonce verlangte ich einen Advokaten, dessen Specialität Ehescheidung war, in der anderen einen Detective. Ich ließ in diesen Annoncen durchblicken, daß mein Zweck Scheidung war. Eine Unmasse Antworten liefen ein, namentlich von Seiten der weiblichen Detectives. Mir schauderte, als ich die Offerten las. Ich suchte eine Anzahl dieser Schandweiber auf. Ihre Specialität bestand darin, sich irgend einem ihnen bezeichneten Mann aufzudrängen, denselben in eine precäre Situation zu bringen, sei es auch, daß der betr. Mann ganz unschuldig daran war, und ihn dann durch Zeugen „entlarven“ zu lassen. Die meisten dieser Detectives waren verlorene Weiber, ohne jede Scham und für Geld zu jeder Handlung fähig. Doch traf ich auch andere. So die Wittwe eines Advokaten, welche mir bei Anpreisung ihrer Fähigkeiten erzählte, daß sie gleichzeitig Vorsteherin einer Bibelklasse sei. Als ich sie darauf aufmerksam machen mußte, daß ihre Reize doch wohl nicht hinreichen würden, um „meinen Mann“ in eine Situation, wie ich sie wünschen müßte, zu bringen, erwiderte das Schandweib, sie selbst gehe auch gar nicht auf den Männerfang aus, aber sie habe in ihrer Bibelklasse ein sehr hübsches, junges Mädchen, das von einem jungen Mann der betr. Gemeinde verführt worden sei. Sie (die Wittwe) habe das Kind der Verführten gepflegt und das Mädchen thue genau, was sie (die Wittwe) wolle. Verloren sei jenes Mädchen doch nun einmal, auch mache es gar kein Hehl daraus, daß es der Prostitution verfallen sei. — Ich wollte diese Verführte nicht auf Abwege bringen und mich erst weiter informiren.

Inzwischen hatte ich unter den „Specialisten“ im Ehescheidungsfach Umschau gehalten. Ich wählte Wm. H. Buttner, 322 Broadway. Dieser Kerl stammt ursprünglich aus Cleveland, O., und war später in Cincinnati thätig. Er erzählte mir das ausführlich. Es kostete mich große Ueberwindung, diesem „Shark“ mein Anliegen zu unterbreiten. Er entpuppte sich als das Urbild eines rohen und gemeinen Kerls.

„Nichts leichter als das,“ sagte er. „Ich habe sechs Weiber an der Hand, die Alles thun und zu Allem zu schwören bereit sind. In was für ein Frauenzimmer würde sich Ihr Gatte wohl am ehesten verlieben? Ich habe einige hier im Nebenzimmer.“—Er führte mich dahin und zeigte mir ein schönes Weib. — „Gefällt Ihnen die für den Job? Sie ist ein darling. Ich habe sie von ihrem Manne losgebracht. Seitdem hilft sie mir, damit andere Frauen ihre Männer loswerden können.“

Ich zahlte dem Kerl $30 auf Abschlag und besitze seine Quittung für den Betrag. Dann ließ er das Frauenzimmer antreten und befahl ihr, sich wie eine junge Frau aus den Arbeiterkreisen zu kleiden. Dies geschah, dann folgte mir das Weib, damit sie den „Mr. Norris“ kennen lernen könne. Die Verabredung war, daß ich den „World“-Reporter, der als mein „Mann“ gelten sollte, auf der Straße anreden und das Uebrige dann dem Weibe überlassen solle. Die Ordre, welche Buttner seiner „Locktaube“ gab, lautete dahin, dem Mr. Norris nachzustellen, ihn womöglich dazu zu bringen, in einem Hotel mit der Spionin sich zu registriren und die Entlarvung dann zwei Gehilfen Büttner's zu überlassen, welche eingeweiht waren und dem Paare folgen sollten.

Ich redete den „Mr. Norris“ vorstellenden Collegen auf der Straße an und ging dann weiter. „Mr. Norris“ erzählte später: „Im Ferry House redete mich das betr. Weib an, drängte sich mir auf, klagte, sie sei fremd in New York, und ich willigte schließlich ein, „Miß Annie Congreve, 336 West 31. Straße“, am Abend zu besuchen. An jenem Abend aber wurde ein als „District Messenger Boy“ verkleideter „World“-Reporter nach jenem Hause geschickt, um der Miß Congreve einen Brief von „Mr. Norris“ zu bringen, in welchem bedauert wurde, daß Norris diesen Abend nicht kommen könne. Diesen Brief beantwortete die Congreve mit einem ähnlichen Schreiben — und dann wurde die ganze Geschichte publicirt.

Selbstverständlich konnten die verkappten weiblichen und männlichen „World“-Reporter die Sache nicht weiter treiben, aber es ist ihnen gelungen, von dem Schandkerl von Advocaten und dessen Helfershelfern Beweismaterial zu erlangen, so daß die Großgeschworeneen sich mit der Angelegenheit beschäftigen können. Wenn es auch nicht gelingen mag, daraufhin diese freche Bande dem Zuchthause zu überantworten, so ist das Publikum doch wenigstens gewarnt und den Betreibern der Scheidungmühlen ein heilsamer Schreckschuß beigebracht worden.

Feinschmeckerei

oder allzu reichliche Mahlzeiten, oder der Genuß von zu kräftiger oder unverdaulicher Kost sind eine gewöhnliche Ursache von Unbehagen und Beschwerden. Um den Magen oder die Gedärme von derartiger Ueberladung sofort zu erleichtern, ist eine volle Dosis von Dr. Pierce's Purgative Pellets das beste Mittel. Ihre Wirkung ist sanft und doch gründlich, ohne Leibschneiden, Uebelkeit oder sonstige unangenehme Empfindungen zu verursachen.

Wenn der allzu reichliche Genuß schwer verdaulicher Delikatessen die Verdauung gestört Dyspepsie oder Biliosität, begleitet von einem Gefühl der Vollheit oder des Aufgetriebenseins nach dem Essen, belegter Zunge, bitterem oder üblem Geschmack im Munde beim Aufstehen, Schläfrigkeit nach den Mahlzeiten, unbestimmtem Angstgefühl, beklemmenden Vorahnungen oder Hypochondrie verursacht hat, dann bedarf man nach dem Gebrauch der „Pellets“ einer Kur mit Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, um den Magen anzuregen, die Leberthätigkeit zu beleben und den gesammten Verdauungsprozeß zu beschleunigen. Das Discovery kurirt Verdauungsbeschwerden, indem es das Blut reinigt und das System von allen schlechten Säften und blutvergiftenden Stoffen befreit, gleichviel welcher Art sie sind und aus welcher Ursache sie entstanden.

Fabrizirt von der World's Dispensary Medical Association, Buffalo, N. Y.

$500 offerirt

von den Fabrikanten von Dr. Sage's Catarrh Remedy für einen unheilbaren Fall von Catarrh im Kopf.

Kinder-Wagen.

Die größte Auswahl von **Kinder-Wagen, Rohrstühlen und Rohr-Schaukelstühlen** findet man in den **Chicago Willow & Rattan Works, No. 268 S. Halsted Str. No. 268.** Wir verkaufen **Kinderwagen** billiger, als irgend ein Haus in Chicago. Alle unsere Waaren sind unser eigenes Fabrikat. Bitte sprecht vor und überzeugt Euch. Vergeßt nicht die Nummer

268 South Halsted Str., Ecke Harrison und Blue Island Ave. 5apbdosa3M2

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

CHAS. RAISER'S Kinderwagen-Fabrik 62 u. 64 Clybourn Ave. Keine Mutter braucht ohne Kinderwagen zu gehen. Von Preisen, wie die von mir in dieser Saison offerirten, hat man nie zuvor in dieser Stadt gehört. Wir fabriziren Kinderwagen das ganze Jahr hindurch, um dieselben nur an Privat-Personen zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen. Sprecht vor und überzeugt Euch. Abends offen bis 9½ Uhr. 11z6mddofa8

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175–181 S. CANAL STR. Ecke Jackson Str. 3m,bdf,1j,1

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

J. J. Kelley. A. J. Kotz.
KELLEY & CO.
Populäre Schneider, 92 5. Ave.
Wir machen auf Bestellung Hosen für $3, $4, $5, $6 und aufwärts; Anzüge für $15, $16, $17 und aufwärts; Ueberzieher für $13, $16, $17 und aufwärts. Arbeit und Besatz erster Klasse. 21mz6mt4

Achtung Soldaten!

Ein Gesetz, welches $12 monatliche Pension an Soldaten und deren Wittwen, welche von ihrer Arbeit leben, erlaubt, ist im Senate durchgegangen. Für nähere Auskunft spreche man auf unserer Office vor. **Zimmer 4, Metropolitan Block, Randolph und LaSalle Str.** 3
L. K. GILLSON & CO., Wir sprechen Deutsch. Pensions-Vermittler.

JOSEPH STAAB, Rechtsconsulent u. Notar, Zimmer 15, 78 Dearborn Str. Abstracts untersucht. Testamente, Vollmachten und Nachlaßsachen. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Telephon 367. 14apbw4

Dahms & Langworthy, Deutsche Advokaten, REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW, Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude, **79 Dearborn Str., Chicago.** 6

SCHNEIDER & STOTZER, 3018 State Str. und 2135 Archer Ave., machen unbedingt die besten Photographien in der Stadt. Geben Sie uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. 8mz3m8

Schiffskarten von und nach EUROPA billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten. **No. 134 La Salle Str.** Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. 1apbwdbdofa8

Leberleiden.

Leber und Nieren sind nebst Herz, Lunge und Magen die wichtigsten zur Erhaltung des Lebens nothwendigen Werkzeuge, und Pflicht eines Jeden, der es mit sich selbst gut meint, ist es, dieselben in möglichst gesundem Zustand zu erhalten. Im Gegensatz zu Herz, Lunge und Magen aber, die beim normal organisirten Menschen schon einen guten Puff aushalten können, ohne gleich den Dienst zu versagen, ist die Leber ein sehr empfindliches Organ, und die leiseste Störung oder Unterbrechung der Thätigkeit derselben macht sich alsbald in unangenehmster Weise bemerkbar, und zwar in Form ernstlicher Verwickelungen, für welche die Aerzte eine ganze Anzahl langer lateinischer Namen erfunden haben, und welche, wenn nicht bei Zeiten dazu gethan wird, langwierige und höchst schmerzhafte Krankheiten und gar häufig den Tod zur Folge haben. In nichtärztlichen Kreisen pflegt man alle diese Verwickelungen unter dem Namen Leberleiden zusammenzufassen. Ihre Symptome sind selbst für den Laien leicht erkennbar: gelbliche Färbung der Haut, namentlich des Weißen im Auge, gelbrother und in schlimmeren Fällen braunrother oder gar blutigröthlicher Urin, Schmerzen beim Harnlassen, widerlich bitterer, galliger Geschmack im Munde, filzartig belegte Zunge, Appetitlosigkeit und namentlich Widerwillen gegen den Genuß von Fleischspeisen, verbunden mit Kopfweh, leichten Fieberanfällen, u. s. w. sind untrügliche Kennzeichen, daß mit der Leber etwas nicht richtig ist. Sobald eines oder mehrere dieser Kennzeichen sich fühlbar machen, ist es zur Vermeidung ernstlicher Krankheiten unbedingt nothwendig, die Leber von überschüssiger Galle, von allen Ansammlungen verdorbener Stoffe zu befreien, den Säftekreislauf im Körper zu befördern und zu erleichtern und den launischen Appetit in gelinder Weise anzuregen. Zu diesem Zweck gibt es nun kein besseres Mittel, als die seit Alters berühmten St. Bernard Kräuter-Pillen. Dieselben werden ausschließlich aus den würzigsten Alpenkräutern zubereitet, deren heilkräftigste Bestandtheile ohne jegliche mineralische Beimischung von geschickter Hand in Pillenform gebracht werden. Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in jeder guten Apotheke zu haben, oder direkt von P. Neustädter & Co., Box 2416 in New York, für 25 Cents zu beziehen.

Dr. HUTCHINSON,

welcher über dreißig Jahre in Chicago als Arzt practicirt, hat während dieser Zeit mehr **chronische Nerven und Hautkrankheiten** behandelt, als **jeder andere Doctor in Chicago. Specielle Leiden aller Art, Verlust der Energie, Schwäche, allgemeines Unvermögen, Hals- und Mund-Entzündung, Ausschlag der Haut und des Kopfes, Schmerzen** in den **Gelenken, Rheumatismus, Geschwüre an irgend** einem Theile des **Körpers** und **Rückgrates, Nerven-Anfälle, Magen-** und **Unterleibs-Leiden,** sowie der **Nieren** und allen damit verbundenen **Organen** werden **vollständig geheilt. Freie Consultation** in seinem **Private Dispensary oder brieflich.** Medicinen werden portofrei per Post oder Expreß gut verpackt, versandt. Heilung wird in jedem Falle garantirt, dessen Behandlung mir anvertraut wird. Wo Heilung nicht möglich, wird es Ihnen offen gesagt werden. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. 25ap4wl
Private Dispensary Office, 125 S. Clark Str.

Home Treatment.

Elektricität auf unsere Methode angewandt ist eine große Erfindung und heilt bestimmt alle Leiden, wo andere Arten von elektrischen und medizinischen Behandlungen erfolglos geblieben. Eine gewaltige Strömung, Tag und Nacht auf die kranken Theile wirken lassen, ohne Brandwunden zu verursachen, belebt nicht blos den Appetit, sondern beruhigt die aufgeregten Nerven, verleiht dem Körper Wiederbelebung und giebt ihm seine volle Gesundheit zurück. Einfach, dauerhaft, jedoch praktisch und wissenschaftlich. Unsere Anfragen beweisen den Erfolg des Unternehmens erlangt. Völlige Darlegung, Untersuchung und Feststellung des Falles durch einen geschickten Arzt, persönlich oder durch Brief, wird unentgeltlich besorgt.
HOME TREATMENT ELECTRIC CO., 191 Wabash Ave., Chicago. 28m3mt3

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, **182 W. Madison Str.,** Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 1m8

Dr. Ernst Pfennig, ZAHN-ARZT, 18 Clybourn Ave. Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10lj7

Bestes Gebiß für $5—$7 und wird 5 Jahre imstande gehalten. Goldfüllungen $1.50; Silber- und andere Füllungen $1. Zähne werden ohne Schmerzen ausgezogen. Aerzte beständig zur Hand. 24mz3m6
Deutsch-Amerikanische Dental Parlors, Zimmer 1 und 2, 202 State Str., opp. "The Fair."

Dr. CAMFIELD, Augen- und Ohren-Arzt. Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt. **163 State Str.** Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt

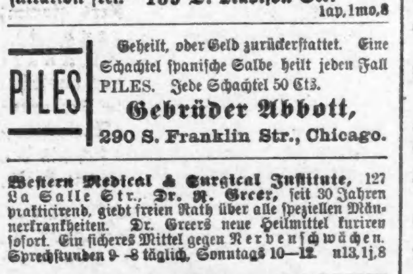
Dr. Dodds widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. **139 O. Madison Str.** 1ap,1mo,8

PILES Geheilt, oder Geld zurückerstattet. Eine Schachtel spanische Salbe heilt jeden Fall PILES. Jede Schachtel 50 Cts. **Gebrüder Abbott, 290 S. Franklin Str., Chicago.**

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., **Dr. R. Greer,** seit 30 Jahren practicirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. n13,1j,8

—Ein—
Dankbarer Patient
(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der eine **vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden** einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts **schätzenswerthe Aufschlüsse** über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der **besten Recepte,** welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:
Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.



Dr. LeROY & CO., Fabrikanten u. Händler in **künstlichen Gliedern, Bruchbändern, Bandagen, &c. &c.** Sendet um illustrirten Catalog nach **125 Clark St.** Zimmer 17 und 18. f1j6
Es wird Deutsch gesprochen.

California Wine Co., CHICAGO BRANCH, liefert reingehaltene Weine frei ins Haus. **Office 127 N. Clark Str., Chicago.** 12malj **HUGO TATERKA,** Manager.

Henry Laing, 159 E. WASHINGTON STR. wurde Montag, den 21. April eröffnet. Großes, geräumiges Lokal, mit elektrischer Beleuchtung. Vorzügliche Biere und Weine. Vortreffliche Küche. Höfliche Bedienung. 22ap3m6

Alle unsere Frühjahrs-Ueberröcke zu 20 pCt. Rabatt. Nur für 3 Tage.

Trotz schlechtem Wetter beabsichtigen wir Frühjahrs-Ueberröcke rascher loszuschlagen, wie je zuvor. Für den Rest der Woche—15. bis 17. einschließlich—werden wir einen Rabatt auf unsere jetzigen niedrigen Preise von 20 Prozent geben; in anderen Worten, $10-Ueberröcke zu $8, $15-Röcke für $12, $20-Röcke für $16 und so weiter, und wir zögern nicht zu behaupten, daß es das feinste Lager ist, welches wir je offerirt haben.

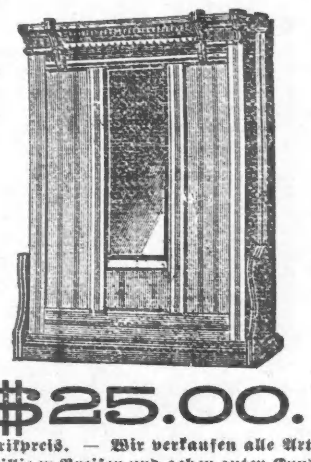
Fedora und Derby-Hüte zu ungefähr Großhändlers-Preisen.

Verpaßt nie eine Gelegenheit zum Einkaufen von Standard-Waaren für den halben Preis oder beinahe so—wir geben euch eine solche Gelegenheit für Hüte, während der letzten Tage dieser Woche.

Fedora und Derbys in Braun und Neutras, die bisher für $2.00 und $2.50 verkauft wurden, jetzt für - - -	**$1.50**
Fedora und Derbys, alle Farben, solche Waaren wie Christy's von London und Crofut & Knapp die $3, $3.50, $4 u. $5 waren, jetzt für -	**$2.50**
Knaben Tuch-Hüte—gutes Material und gut gemacht, werth 75c, für -	**40c**

Wanamaker & Brown, State und Adams Str.

MÖBEL.



Dieses solide Eichenholz-Parlor-Bett $25.00.

Dies ist billiger als der Fabrikpreis. — Wir verkaufen alle Arten Haushaltungs-Waaren zu denselben billigen Preisen und geben guten Kunden Credit. 13malw4

W. N. ALLEY, 664—668 West Lake Str. und 280—282 Wabash Ave.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des **Norddeutschen Lloyd.**

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen **Baltimore und Bremen direkt,** und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern **1,885,513 Passagiere** glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj6

Finanzielles.

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
—Officen:—
631 Lincoln Ave. 681 Sheffield Ave.
Anleihen auf alle Arten von **Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenstände, Store Fixtures, Pferde, Wagen** und **Irgend welche gute Sicherheit.**
Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums. **1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.** Collectionen besorgt, Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 14mz1j3
Notiz.—Alle unsere Geschäfte hier besorgt.
Vermiethungen.
Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

Geld zu verleihen in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel &c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.
151 Washington Str., Zimmer 66, Telephon 1275, Ecke LaSalle Str. sadidobw

Geld zu verleihen —durch— **SIDNEY LOEB,** 85 Dearborn Strasse, Zimmer 307 u. 308, zu den allerniedrigsten Prozent-Raten. — Erste Mortgages stets an Hand. bdofa6m7

JOHN KROHN, 457 W. Chicago Ave. **Grundeigenthum, Geld zu verleihen. Feuerversicherung. Wechsel, Postauszahlungen.** Packetbeförderung nach allen Theilen der Welt. Erbschaftseinziehung. Vollmachten. **Dampfschiffskarten.** 19ab1Mbdofa2

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin &c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT, 92 La Salle Straße,
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen &c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 2a

Finanzielles.

Löhne u. uncollektirbare Forderungen aller Art sofort collektirt. 76 und 78, 5. Ave., Zimmer 14. 9mi6mt4

INTERNATIONAL BAU-VEREIN, sichere Anlagen Geld zu sparen. 75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 6 Jahren. Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abbezahlung. 17mz1j6 Gelder an Nichtmitglieder verborgt auf längere Zeit zu niedrigen Zinsen. Um Auskunft wende man sich an **HENRY C. PEO, 445 West Chicago Ave.** Office-Stunden: 8 bis 8; außer Sonntags.

Geld zu verleihen an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. 15mz1mt3 Zwischen Madison und Washington Str.

Greenebaum Sons No. 116 La Salle Str., **Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.** 21f1j6
Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

Die Chicago Mortgage Loan Co., verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine &c. &c. (während solche im Besitze des Eigenthümers verbleiben) ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anleihen werden so gemacht, daß jeder gewünschte Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden kann, wodurch bei jeder Abzahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir bei weitem das größte Leih-Geschäft in Chicago machen, sind wir im Stande, die bestmöglichsten Raten zu gewähren. Leute, welche Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse und zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei uns vorsprechen, ehe sie Anleihen machen. **Chicago Mortgage Loan Co.,** 86 La Salle Str. 8

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eueres Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partei irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferd, Wagen oder irgend eine Sicherheit mit dem Recht, Alles oder in Raten zurückzuzahlen. Zimmer 38, No. 94 La Salle Str.

CHARLES MOE & CO., 135 Adams Str. **Licensirte Brokers.** Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen, Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth. Nicht ausgelöste Uhren u. Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Wm. Boldenweck, Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung. **Zimmer No. 727 Opera House Building,** Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

Office der Chicago **Landlords' Protective Society,** 371 Larrabee Str.
BRANCH OFFICES: Wm. Sievert, 3162 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 12a1j6